



# TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Februar 2006



Zwei Wochen Musikfestival

2. Musikschulsommer

Was ist das eigentlich:  
SVA?

Eine lebendige Szene  
Jazz & Co.

Veranstaltungskalender  
Februar - Juni 2006

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Ausgabe der TRIANGEL wünscht die Clara-Schumann-Musikschule unseren Schülerinnen und Schülern sowie Leserinnen und Lesern alles Gute im Jahre 2006, vor allem eine erfolgreiche und anregende Beschäftigung mit der Musik.

In dieser Ausgabe finden Sie neben dem herausnehmbaren Veranstaltungskalender für das zweite Schulhalbjahr (Februar bis Juni 2006) und dem Ablaufplan des 2. Musikschulsummers im Mai viele Berichte über bemerkenswerte Ereignisse und Aktivitäten in der Clara-Schumann-Musikschule. Gleich am ersten Februarwochenende gibt es von morgens bis abends Musik bei der Austragung des Regionalwettbewerbes „Jugend musiziert“ in unserem Hause: Fast 200 Kinder und Jugendliche haben sich zum Vorspielen angemeldet, was eine Rekordbeteiligung in Düsseldorf ist.

Der 3. Gerd-Högener-Wettbewerb für solistische Leistungen findet am 27. und 28. Mai statt und rundet den überbordenden Musikschulsummer ab. Die Wertungsspiele beider Wettbewerbe sind öffentlich und eintrittsfrei. Alle Mitwirkenden freuen sich über zahlreiche Besucher.

Heute wende ich mich mit einer besonderen Bitte und einem Aufruf an alle Leserinnen und Leser:

Im Schuljahr 2006/07 wird die Clara-Schumann-Musikschule 50 Jahre alt. Seit ihrer Gründung 1956 haben Tausende Düsseldorfer die Clara-Schumann-Musikschule - bis 1986 die Städtische Jugendmusikschule - besucht. In manchen Familien ist bereits die dritte Generation dabei, in unserer Schule Kurse zu besuchen, Instrumente zu lernen oder in einem Ensemble zu musizieren. Wir wollen zum Jubiläum die Menschen und die Zeit in der Musikschule seit 1956 dokumentieren und interessieren uns für Ihre Erfahrungen, Ihre Erinnerungen und Ihre Beobachtungen. Schreiben Sie uns beispielsweise über Ihre schönen, nachdenklichen oder lustigen Erlebnisse oder über Persönlichkeiten in der Musikschule von damals. Ihre Fotos, Dokumente oder Aufnahmen sind für uns besonders wichtig und bestimmt für andere von Interesse. Die Redaktion freut sich auf Ihre Einsendungen. Helfen Sie uns, die Geschichte einer Düsseldorfer Institution zu erforschen und lebendig zu gestalten.

Ihr



Peter Haseley  
Städtischer Musikschuldirektor



TRIANGEL

Nr. 3 Februar 2006  
Zeitschrift der Städtischen  
Clara-Schumann-Musikschule  
Auflage: 6.000  
erscheint halbjährlich

Redaktion:  
Bernd Zingsem (verantwortlich),  
Rainer Templin, Claus Minwegen,  
Julianne Ebener, Norbert Laufer,  
Margret v Conta

Veranstaltungskalender:  
Bernd Zingsem

Titelfoto: Claus Minwegen:  
Klarinetten-Workshop

Gestaltung/Layout: Margret v Conta

Druck: Hüren, Neuss

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.

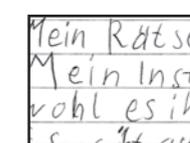
Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe:

Freitag, der 16. Juni

Manuskripte/Fotos an:  
Bernd Zingsem  
Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89 -2 74 22 Fax: 89 -2 74 99  
bernd.zingsem@stadt.duesseldorf.de

<b>Editorial</b>	Grußwort von Peter Haseley	2	
<b>China</b>	Jugend musiziert - auch in China	4	
<b>Wettbewerbe</b>	3. Gerd-Högener Wettbewerb Ausschreibung	5	
	Jugend Musiziert: Ablaufplan	38	
<b>Der 2. Musikschulsummer</b>	Das Programm	7 8	
<b>Ensembles</b>	Gitarrenfreizeit St. Swidbert	10	
	Klarinetten - Workshop	11	
	Unsere Ensembles ab 6 Spieler	32	
	Horn - Workshop	14	
<b>Studienvorbereitende Ausbildung</b>	SVA - Was ist das eigentlich?	15	
<b>Bezirke stellen sich vor</b>	Bezirk 5	17	

<b>Veranstaltungskalender</b>	Februar bis Juni 2006	19	
<b>Eine lebendige Szene: Jazz &amp; Co.</b>	Die spielen da was, was nicht in den Noten steht!	23	
<b>LehrStücke</b>	Neue Musik im Unterricht	25	
<b>Schmöker Ecke</b>	Buchvorstellungen	26	
<b>Musik(K)üsseKinder</b>	Die Seite von und für Musik(K)üsse Kinder	28	
<b>Unsere Grundstufe:</b>	Musiklernen über Sinne und Körper	30	
<b>Ansprechpartner</b>	- im Stadtbezirk - in der Schulleitung	34 36	
<b>Wir über uns</b>	Veränderungen im Kollegium	36	
<b>Verein der Freunde und Förderer</b>		39	
<b>Impressum</b>		2	



**Peter Haseley:**  
vormittags Juror,  
nachmittags Lehrer

600 Teilnehmer in  
der Finalrunde

31 Kategorien

300 Bewertungen  
in 5 Tagen

Uli Dunsche

## Jugend musiziert - auch in China

Bereits zum dritten Mal brach am 29.09.2005 eine Delegation der Clara-Schumann-Musikschule nach Südchina auf, zum zweiten Mal nach Shenzhen und zum zweiten Mal ausschließlich KollegInnen, die die Aufgabe hatten, bei einem asienweit ausgeschrieben Klavierwettbewerb die Jury zu stellen.

Shenzhen wurde von der chinesischen Regierung als Sonderwirtschaftszone eingerichtet und ist in den vergangenen 25 Jahren von ca. 30.000 Einwohnern auf unglaubliche 4 Millionen angewachsen. Heute ist Shenzhen die reichste Stadt Chinas, mit ultramoderner Infrastruktur und einer Manhattan-ähnlichen Skyline.

Von Düsseldorf aus flogen Yoshimi Yamamoto, Simone Simon-Zemlicka, Peter Haseley und ich zunächst nach London und von dort 12 Stunden - überwiegend nachts - nach Hongkong. Kurz vor der Landung gab es noch ein Frühstück und dann, nach den erledigten Zollformalitäten, ein festliches Abendessen in unserem Hotel (das Mittagessen ist von der Zeitumstellung sozusagen verschluckt worden), zu dem uns Herr John Ni, Organisator des Wettbewerbs, einlud. Am nächsten Tag fuhren wir nach Guangzhou, in die Stadt, in die uns unsere erste Reise 2002 mit 11 SchülerInnen geführt hatte. Wir sahen eine hochmoderne Konzerthalle, die Schumann-Music-School und Herrn Nis Haus, in dem wir uns ein wenig entspannen konnten, bevor am nächsten Tag der Wettbewerb begann.

Dieser Klavierwettbewerb ist so wohl nur in China vorstellbar! Anmeldezahl: 25.000 Kinder. Für die Finalrunde, zu der wir eingeladen waren, hatten sich ca. 600 Kinder und Jugendliche qualifiziert. Es wurden zwei Juries zu jeweils drei Personen gebildet. Gespielt wurde in 31 Kategorien, die in den meisten Fällen aus einzelnen Werkgruppen (Chopin-Etüden, Czerny-Etüden, Beethoven-Sonate 1. Satz, Mozart Sonate ganz, Bach Präludien und Fugen, etc.) bestanden. Die Altersbeschränkungen waren relativ großzügig gefasst, die Auftrittszeit zum Teil extrem kurz. In der Kategorie Czerny-Etüden gingen die Beiträge kaum über 2 Minuten hinaus. Das verlangte von der Jury blitzartiges Erfassen und Bewerten, und erstaunlicherweise war es so doch möglich, ca. 300 Bewertungen innerhalb von 5 Tagen vorzunehmen. Natürlich wurden auch längere Programme gespielt. So hörten wir Schumann „Symphonische Etüden“ und „Abegg

Fotos: John Ni



**Unsere Gastgeber,**  
Uli Dunsche, Peter  
Haseley, Yoshimi  
Yamamoto, Simone  
Simon-Zemlicka

**Konzentrierte Jury**



Variationen“, Beethoven „Waldsteinsonate“, Skrjabin 4. Sonate, Polonaisen von Chopin etc..

Die Qualität der gehörten Interpretationen ging weit auseinander, auffällig war jedoch das relativ hohe technische Niveau der meisten chinesischen Kinder, zumindest wenn man unter Technik die gleichmäßige Geläufigkeit der Finger versteht. Fasst man darunter auch Anschlag und Klanggestaltung und betritt somit auch die Bereiche Ausdruck, musikalischer Charakter u.a., so waren die Unterschiede doch sehr groß.

Aber auch in diesem weiteren Feld haben wir überraschende Leistungen gehört. Ich erinnere mich an ein 14-jähriges Mädchen mit geradezu wunderbaren Abegg Variationen von Schumann, eine 13-jährige, die das Repertoire eines kompletten Klavierabends auf hohem Niveau anbot (Waldsteinsonate, Sonate op. 7 von Beethoven, Polonaise fis-moll von Chopin, Etüden von Chopin etc.), ein 11-jäh-

riger mit ähnlich weitem Repertoire und enormen pianistischen Fähigkeiten, - und dann an ein 8-jähriges Mädchen, von dem wir alle begeistert waren. Jeder von uns gab spontan 25 Punkte ... und nach dem Wettbewerb erfuhren wir das Unfassbare, Unglaubliche: Dieses Mädchen ist taub. Sie sieht und fühlt ihr Klavierspiel körperlich, hört es aber nicht. Beeindruckend und bewundernswert.

So verfloren fünf intensive Tage, vormittags Wertungsspiele, nachmittags unterrichteten wir mit Hilfe einer in Düsseldorf lebenden Klavierkollegin, Xiao Lin Hu, die sowohl als Dolmetscherin wie auch als Jurymitglied mitgeflogen war, chinesische Jugendliche meistens vor laufenden Kameras und einigen Zuhörern.

Am Ende der Woche, als alle Preisträger und alle Punktzahlen feststanden, besuchten wir noch die Yucai-Schumann Art School, ein Gymnasium, in dem es für jeden Schüler Pflicht ist, Klavier zu spielen. Dort lernten wir auch chinesische Instrumente kennen, hörten eine ausgezeichnete Toccata von Robert Schumann und abends beim feierlichen Abschlusskonzert noch einmal die Preisträger, die erst hier erfuhren, ob sie einen Preis gewonnen hatten oder nicht, und wenn ja, sofort auf die Bühne mußten, um zu spielen. Welches Stück? - es wurde ihnen gesagt, unmittelbar bevor sie spielten. Nervenstarke Kinder!

Am nächsten Tag, dem 7. Oktober, reisten wir wieder zurück. Nach einem kurzen Abendessen am Hongkong-Airport und einem langen Flug frühstückten wir am London Heathrow-Airport. Hier stimmte die Reihenfolge wieder, und wir erreichten Düsseldorf erschöpft, aber um viele Erfahrungen reicher.



Gerd Högener  
ehemaliger Oberstadtdirektor und  
Vorstandsvorsitzender der  
Düsseldorfer Volksbühne e.V.

Peter Haseley

### 3. Gerd-Högenger-Wettbewerb am 27. Mai 2006

Der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule sowie die Düsseldorfer Volksbühne e.V. rufen die instrumentalen und vokalen HauptfachschülerInnen der Clara-Schumann-Musikschule zur Teilnahme auf.

der relativ besten Leistungen, bezogen auf die jeweilige Altersgruppe, aus. Für Preise sowie ggf. Förderprämien stehen insgesamt 4.500 Euro aus der „Gerd-Högenger-Stiftung“ der Düsseldorfer Volksbühne e.V. und aus dem Vermögen des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V. zur Verfügung. Die Preise können nach Entscheidung der Jurys geteilt werden.

Der Gerd-Högenger-Wettbewerb soll sowohl eine Motivation als auch eine Anerkennung von herausragenden musikalischen Leistungen im Kindes- und Jugendalter darstellen, denn junge Menschen brauchen die positive Rückmeldung aus ihrer Umgebung als Bestätigung für ihre Bemühungen und als Standortbestimmung ihrer Aktivitäten.

Den TeilnehmerInnen des Wettbewerbs wünscht der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule sowie die Düsseldorfer Volksbühne e.V. ein gutes Gelingen und viel Erfolg.

Die PreisträgerInnen werden in einem Konzert am Sonntag, den 28.5.2006 um 11 Uhr im Udo-van-Meeteren-Saal auftreten. Alle TeilnehmerInnen werden während des Konzertes geehrt und erhalten ihre Teilnahmeurkunden.

Zum Vorspielprogramm beider Altersgruppen gehören Werke aus 2 verschiedenen Musikstilepochen. Im Programm sollen sowohl langsame als auch schnelle Sätze vorgetragen werden. Für die besten Leistungen werden Preise vergeben. In den Preisen drückt sich die Bewertung

**Nur für SchülerInnen, die ihren Hauptfach-Unterricht an der Clara-Schumann-Musikschule haben**

**ab 1.2.2006 Ausschreibung und Anmeldeformular im Sekretariat der Musikschule**

**31.3.2006 Meldefrist**

**Preisträgerkonzert Sonntag, 28.5.2006 11 Uhr Udo-van-Meeteren-Saal**



Grundstufentag  
13. Mai



Ensembletag  
14. Mai



Streicher- und Zupfertag  
20. Mai

Familienmusikfest der Tonhalle  
21. Mai

3. Gerd-Högenger-Wettbewerb  
27./28. Mai

Bernd Zingsem

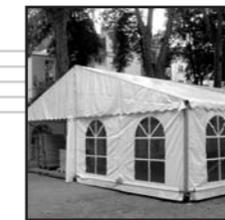
### Unser 2. Musikschulsommer vom 13. - 28. Mai 2006

Im Mai und Juni 2005 luden wir erstmalig zum „Musikschulsommer“ in unser zentrales Unterrichtsgebäude auf der Prinz-Georg-Straße ein. Für 3 Wochen standen eine Vielzahl an Aufführungen und Aktionstagen an den Wochenenden auf dem Programm. Bestärkt durch den großen Erfolg, wegen des frühen Beginns der Sommerferien allerdings auf 2 Wochen beschränkt, laden wir dieses Jahr vom 13.-28. Mai zum 2. Musikschulsommer ein.

Wieder haben sich zahlreiche KollegInnen zu gemeinsamen Klassenvorspielen zusammengefunden und spiegeln mit ihren SchülerInnen die ganze Vielfalt an instrumentalen und vokalen Angeboten wider.

Auftakt des Musikschulsommers bildet der Grundstufentag, an dem unsere jüngsten SchülerInnen ihr Publikum durch Engagement und lebendiges Musizieren begeistern werden. Auf der Instrumentenbaustelle werden faszinierende Instrumente entstehen. „Geisterküche“ und „Zeitmaschine“, die beiden Veranstaltungen im großen Saal, versprechen einen spannenden und fantasievollen Umgang mit musikalischen Elementen, und für diese beiden Termine sollten Sie unbedingt die kostenfreien Eintrittskarten bestellen.

Fast alle großen Ensembles präsentieren sich im großen Saal bzw. im wieder errichteten Zelt am Ensembletag: Alle Alterstufen und Stilrichtung werden vertreten sein, die Streicherspielkreise, das Juniorblasorchester, die Big Band INTAKT, der Kammerchor, das Jugendblasorchester. Zum Abschluss des Tages begleitet die Clara-Schumann-Camerata unter Leitung von Alexander Fröhlich junge Solis-



ten, die sich auf verschiedenen Ebenen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ wiederholt ausgezeichnet haben.

Am 2. Samstag stellen sich die SchülerInnen und Lehrkräfte der Streicher- und Zupferabteilung vor: Beginnend mit „Frederick für Streicher“ nach dem berühmten Kinderbuch von Leo Lionni, von Hella Hartung-Ehlert für Streicherensemble arrangiert, gefolgt von Workshops für E-Gitarre und E-Bass, und bieten im Instrumentenkarussell die Gelegenheit, selbst ein Instrument in die Hand zu nehmen und einige Töne zu versuchen. So spannt sich der Bogen vom Harfen-Ensemble zum vorabendlichen „Shadows-Revival“.



Die Musikschule beteiligt sich Sonntag, 21.5. am Familienmusikfest der Tonhalle. Parallel zu einem Instrumentenkarussell in der Rotunde werden fortgeschrittene SchülerInnen von 14 bis 16 Uhr Proben ihres Könnens im Hentrich-Saal der Tonhalle geben.

Das letzte Ensemblekonzert wird in diesem Jahr von „Düsseldorfer Percussion“ am Freitag, 26. Mai bestritten, bevor am Samstag, 27. Mai die Wertungsspiele des 3. Högenger-Wettbewerbs beginnen. Krönender Abschluss wird das Preisträgerkonzert am Sonntagvormittag sein, in dem alle Preisträger des Wettbewerbs spielen.



Mein herzlicher Dank gilt allen Lehrkräften und Mitarbeitern, die eine solche intensive Veranstaltungsreihe durch ihr Engagement möglich machen und natürlich den vielen MusikerInnen, auf deren gut geprobte Aufführungen wir uns schon heute freuen können.



# Das Programm

wann wo

Samstag 13.5. Grundstufentag Der Tag für die jungen SchülerInnen			
<b>Instrumentenbaustelle</b> Instrumente bauen	11-14	Z	
<b>Instrumentenkarussell</b> Streichen, zupfen, blasen, schlagen	11-14	2./3. E	
<b>Musikrallye</b>	11	F	
<b>In der Geisterküche</b> brutzeln die kleinen KöchInnen der Musikalischen Früherziehung & Grundausbildung	11	U	
<b>Zeitmaschine:</b> Reise durch Zeit und Raum mit der Musikal. Früherziehung & Grundausb.	14	U	
Sonntag 14.5. Ensembletag			
<b>Juniorblasorchester</b> Leitung: Nicolao Valiensi	10	U	
<b>Jazzworkshop</b> Leitung: Michael Weiss, Rolf Drese, Norbert Hotz	10.30	Z	
<b>Junges Orchester</b> Leitung: Alexander Fröhlich	11.30	U	
<b>Streicherspielkreise</b> <b>Let's Tap</b>			
<b>Big Band Intakt</b> Leitung: Octavian Zemlicka	13	Z	
<b>Jugendblasorchester</b> Leitung: Diethelm Zuckmantel	14	U	
<b>Marching Band</b> Leitung: Thomas Schuld	15	Z	
<b>Clara-Schumann-Mädchenchor</b> Leitung: Justine Wanat	15.30	U	

## Prinz-Georg-Straße 80: Musikschulzentrale

K: Kammermusiksaal E: Etage  
U: Udo-van-Meeteren-Saal F: Foyer  
Z: Zelt

<b>UHU-Orchester</b> Leitung: Rainer Templin	16	Z	
<b>Clara-Schumann-Kammerchor</b> Leitung: Günther Cellarius "Eva - Die Frau in der Chormusik"	17	U	
<b>Big-Band Workshop</b> Leitung: Romano Schubert	17.30	Z	
<b>Clara-Schumann-Camerata</b> Junge Solisten Leitung: Alexander Fröhlich	19	U	
Montag 15.5. Klassenvorspiele Birk/LeBauer: Klavier, Violine Leininger/Schumacher/Kinast: Saxophon, Flöte, Gitarre	17 19	K K	
Dienstag 16.5. Klassenvorspiele Hilger/Schuld/Gängel: Klarinette, Klavier, Trompete Tileva/Ozeki/Simon-Zemlicka: Violine, Klavier	17 19	K K	
Mittwoch 17.5. Klassenvorspiele Buchholz/Sinay: Akkordeon, Klavier Piechotka/Langgartner: Klavier, Cello	17 19	K K	
Donnerstag 18.5. Klassenvorspiele Gallmann/Fink/Kinast: Gitarre Stracke/Simon-Zemlicka: Oboe, Klavier	17 19	K K	
Freitag 19.5. Klassenvorspiele Severin/Lötschert/Krause-Woletz: Klavier, Querflöte Schmiedner/Rasche: Gesang, Klavier	17 19	K K	

### Unsere Cafeteria freut sich auf Ihren Besuch!

An den so gekennzeichneten Tagen bieten wir Ihnen Speisen und Getränke zu sommerlichen Preisen an

# 2. Musikschulsommer

wann wo

Samstag 20.5. Streicher- und Zupfertag			
<b>Frederick für Streicher</b> Nach dem Buch v. L. Lionni/Hörspiel v. F. Vahle Klasse: Hella Hartung-Ehlert	11	U	
<b>Harfenklänge aus aller Herren Länder</b> Klasse: Regina Brennscheidt	11.30	K	
<b>Cello- und Bassorchester</b> Leitung: Jürgen Michel	12	U	
<b>Antonio Vivaldi</b> Konzerte für 1, 2 & 4 Violinen Klassen: Hartung-Ehlert/Zimmermann-Kessler	13.30	K	
<b>Die Kinder von der Richardstraße</b> Leitung: Edith Langgartner/Andreas Gallmann	14	Z	
<b>Instrumentenkarussell</b> Alle Zupf- und Streichinstrumente ausprobieren	14.30	2./3.E	
<b>Rock- und Popgruppen</b> Remote Control, Düsselboys und Ladylike Klasse: Inge Tikale	15	U	
<b>Gitarrenensembles</b> Klasse: Andreas Gallmann	15	K	
<b>„What is wah-wah?“</b> E-Gitarren-Sounds Eberhard Fink/Rafael Sabouni anschließend: <b>„Jetzt funkt's“</b> mit E-Gitarre und E-Bass Workshop für Einsteiger und Fortgeschrittene	15.30 16.15	Z Z	
<b>Kammermusik für Gitarrenquintett</b> Klasse: Wilfried Nogatz	16	K	
<b>Kost und Probe</b> Das Gitarrenorchester bietet Gelegenheit zur Mitwirkung, z.B. bei „PanAmericana“ Leitung: Rainer Kinast	16.30	U	

Für die so gekennzeichneten Veranstaltungen bitten wir Sie, **kostenlose Eintrittskarten** jeweils in der Vorwoche bis Freitag im Sekretariat der Musikschule **abzuholen**.

<b>Die E-Gitarre, Moderne und Tradition</b> Klasse: Matthias Schulze	17	K	
<b>Shadows-Revival</b> Klasse: Octavian Zemlicka	18	U	
Sonntag 21.5. Familienmusikfest der Tonhalle mit SchülerInnen und Lehrkräften			
Montag 22.5. Klassenvorspiele Döscher-Steinmaßl: Klavier, Kloesges/Laufer: Klavier, Violine	17 19	K K	
Dienstag 23.5. Klassenvorspiele Doehring/Wieler/Sander: Querflöte, Klavier, Violine Sturtzkopf/Dunsche/Sinay/Zbick: Cello, Klavier	17 19	K K	
Mittwoch 24.5. Klassenvorspiele Govil-Willers/Maxelon/Reinhold/ Günther-Kirpi/Dinkelbach: Blockflöte, Cello, Posaune, Klavier, Querflöte Bögner/Wehnert: Querflöte, Gitarre	17 19	K K	
Freitag 26.5. Klassenvorspiele Nowak-Witteler/Karrasch/Maxelon: Klavier, Cello	17	K	
<b>Rythmusik</b> Düsseldorfer Percussion Leitung: Mathias Haus	19	U	
Samstag 27.5. 3. Gerd-Högener Wettbewerb Wertungsspiele		ab 10 K, U	
Sonntag 28.5. 3. Gerd-Högener Wettbewerb Preisträgerkonzert		11 U	

## Mit italienischem Flair: Gitarrenfreizeit St. Swidbert 2005

Viele unserer SchülerInnen hatten schon gefragt, wann wir denn wieder nach Marienthal fahren würden. Endlich war es dann so weit! Kurz vor den Sommerferien 2005 startete unser Gitarrenwochenende. Aber es ging diesmal nicht in den Westerwald (Marienthal war wegen des Weltjugendtages ausgebucht), sondern wir trafen uns am Freitag, 24. Juni, nachmittags in der Jugendbildungsstätte St. Swidbert in Düsseldorf Gerresheim, wo wir bereits im Oktober 2002 waren. Die „Jubi“ liegt auf einer Anhöhe am Stadtrand mitten im Wald und ist, wie sich wieder bestätigte, für unsere Zwecke bestens geeignet. Die Zimmerverteilung wurde den 33 Teilnehmern weitgehend in Eigenregie überlassen und ging auch diesmal problemlos über die Bühne. Alte Bekanntschaften wurden aufgefrischt und ehemalige Zimmergenossen taten sich schnell wieder zusammen. Auch das Dozententeam freute sich auf das bevorstehende Wochenende, und die wenigen Formalitäten mit dem Haus wurden im Handumdrehen gemanagt.

Kollege Gallmann hatte wie in den vergangenen Jahren die Organisation der Anmeldungen übernommen. Übrigens: Astrid Seiferth, eine ehemalige Schülerin, ist Erzieherin, gibt nebenbei privaten Gitarrenunterricht und gehört seit Jahren als weibliche Betreuungsperson zum Team.

Wir starteten am frühen Abend mit einem obligatorischen Rätselspiel und vielen leckeren Preisen. 4 Gruppen kämpften mit der Zeit und um ein Lösungswort, das den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 8 - 25 Jahren einiges an musikalischem Wissen abverlangte. Vielen Dank an Astrid für dieses unterhaltsame Rät-



Fotos: Eva Wallraff

Marius Bajog, René Bergmann, Jorin Dornemann, Louis & Philipp Gallmann, Richard & Robert Husemann, Patrick Huschitt, Alexander Jansen, Paul Junge, Maximilian Ketelhut, Natalia Kowalik, André Maier, Nikolaj Marfels, Felix Müller, Sebastian Mohr, Lukas Morgen, Lea Paul,

Julia Pawik, Sonja Rack, Niklas & Thomas Rasche, Bianca Redl, Lucas Römer, Alexander Saur, Gerald Schenke, Elena Siepker, Tino Sonntag, Sinan Toktamis, Nikolas Volkhausen, Lena Wallraff, Magnus Winkel, Julian Wiora

sel. Danach die 1. Probe im Plenum: California Dreamin', ein Popsong der goldenen Sechziger, von mir für 4 Gitarren arrangiert. Dieses Stück erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Es wurde bereits 1998 auf einer anderen Freizeit geprobt, dann beim damaligen Tonhallentag aufgeführt und nun auf Wunsch einiger Teilnehmer wieder ausgegraben.

Die sommerlichen Temperaturen lockten uns nach getaner Arbeit ins Freie, wo wir auf einer angrenzenden Wiese noch bis zum Einbruch der Dunkelheit Volleyball spielten. Hier kam es mehr auf den Spaß als auf den sportlichen Ehrgeiz an. Die älteren und längeren Spieler achteten behutsam darauf, dass die jüngeren und kürzeren nicht zu kurz kamen. Am 1. Abend waren alle noch fit und dementsprechend lange dauerte es, bis endlich zu fortgeschrittener Stunde und nach einigen Kontrollgängen zumindest in den „Kinderzimmern“ die Nachtruhe einkehrte.

Am nächsten Morgen 9 Uhr Frühstück, Beginn eines erlebnisreichen Arbeitstages mit vielen Proben, wenig Freizeit, aber viel Spaß. Gott sei Dank standen uns 2 kleinere Räume und der große Saal zur Verfügung, so dass wir uns in einzelne Ensembles aufteilen konnten. Unser Tagesplan sah so aus: Die Anfängergruppe wurde von Frau Seiferth betreut. Unter meiner Leitung stand die „Mittelklasse“ und Herrn Gallmanns Aufgabe war die Probenarbeit mit den Fortgeschrittenen.

Den ganzen Tag sah man Teilnehmer durchs Haus flitzen, bewaffnet mit Gitarren, Notenständern und Fußbänken. Denn neben den Probenphasen kamen wir im Laufe des Tages immer

## Zupforchester

Das Programm der Gruppe  
Astrid Seiferth:  
Joep Wanders  
„Tres Guitarras“  
und ein Blues

Rainer Kinast:  
Turlogh O'Carolan



„Planxty Irwin“  
gesetzt von  
B. Szordikowski  
für 4 Gitarren,  
Rainer Kinast (Arr.)  
„If you're happy  
and you know it“  
Thema & Variation

Andreas Gallmann:  
Buck Wolters  
„Friday Morning  
Budapest“

wieder im Plenum zusammen. Hier wurde California Dreamin' weiter perfektioniert. Dann legten wir unsere Gitarren beiseite und widmeten uns einem Body-Percussion-Stück von William J. Schinstine „Rock Trap“. Wir traktierten unsere Oberschenkel und Knie mit unseren Händen, so dass so mancher hinterher über seine roten Beine stöhnte. Dennoch hatten wir viel Freude an diesem Stück. Der Erfolg war grandios: Es groovte!

Am Abend erlebten wir auf der Großbildleinwand (leider) die Niederlage der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen Brasilien im Confederations-Cup, was unserer Stimmung keinen Abbruch tat. Immerhin bekamen wir in der Halbzeit unser Abendessen in der Saal geliefert, ein Superservice des Hauses.

Es groovt: „Rock Trap“

Später saßen wir in gemütlicher Runde zusammen und sangen alte und neue Lieder zur Gitarre. Währenddessen wurden wir Leiter ständig gelöchert, wann wir denn endlich zur versprochenen Nachtwanderung aufbrechen würden. „Wenn es dunkel wird“ antwortete ich mehrfach. Gegen 23 Uhr ging es dann los! Über die Höhen von Unterbach bis ins Tal hinunter zur S-Bahn stapften wir durch Wald und Feld. Manchmal sahen wir die Hand vor Augen nicht und viele gaben sich die Hände. Wir hatten Glück. Trotz des angekündigten Regens blieb es trocken und wir kehrten kurz nach Mitternacht müde heim. Die Nachtruhe war gesichert!

Sonntag, nach dem Frühstück: Proben. Erst die verschiedenen Ensembles, dann wieder im Plenum. Danach das große Aufräumen und Packen. Mittagessen. Um 15 Uhr waren die Eltern zum Abschlusskonzert eingeladen. Es war im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend: Der Saal war voll, die Atmosphäre prickelnd, die Teilnehmer äußerst konzentriert. Es wurde trotz der knappen Probenzeit ein wunderbares Konzert. Das Publikum war begeistert, so viele Gitarren sieht man nicht so häufig. Standing Ovations! Wir mussten 2 Zugaben geben. Das Wochenende klang dann bei Kaffee und Kuchen für alle gemütlich aus. Es herrschte gute Stimmung, ein typisch italienisches Ambiente: Entspannt und locker bei strahlend blauem Himmel.

Ein Wermutstropfen: Die „Jubi“ wird voraussichtlich 2007 aus finanziellen Gründen geschlossen. Schade! Als Tagungsort und Begegnungsstätte für junge Menschen würde dies einen herben Verlust bedeuten. Vielleicht werden wir sie deswegen im Jahr 2006 noch einmal buchen.

**Fahrschule Reinhold**  
Luegallee 102  
40545 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/55 23 44  
Fax: 02 11/52 92 851  
fahrschule-reinhold@web.de  
www.fahrschule-reinhold.com  
Ausbildung in allen Klassen

# Ihr Ziel für alle Führerscheine.

Jetzt auch Miet-Omnibusse  
bis 55 Plätze!





Ulrike Warnecke dirigiert im Abschlusskonzert

Fotos: Claus Minweggen



vorne:  
Matthias Humt  
Christof Hilger  
hinten:  
Arne Nisters



Ulf Einsfelder, Julia Ruhнау

## Workshop am 17./18. September 2005: „Klarinette Pur“

58 Teilnehmer  
von 5 - 58 Jahren,  
Anfänger bis  
Fortgeschrittene

Was ist der Dopplereffekt? Dieses akustische Phänomen begegnet uns zumeist im Physikunterricht. Übertragen auf die Musik könnte die Antwort heißen: „2 Klarinetten klingen doppelt so schlecht wie eine.“ In seltenen Konstellationen kann da schon mal etwas Wahres dran sein. Aber wie mag es wohl klingen, wenn gleich 58 Klarinetten zusammenspielen? Der Workshop „Klarinette Pur“ hat bewiesen: es klingt sehr gut, wenn Vorbereitung und Ausführung „stimmen“.

In der außergewöhnlichen Altersstruktur von 5 - 58

Jahren, vom Anfänger bis zum versierten Spieler, bildeten die 58 Teilnehmer einen eindrucksvollen Klarinettenchor. Diese Formation, in Deutschland noch relativ unbekannt, hat in Ländern wie Belgien, Holland, USA und England große Tradition. Durch den Einsatz verschieden großer Klarinetten, in unserem Fall sogar 5 Bassklarinetten, lässt sich eine erstaunliche Klangvielfalt erzielen. Die Berliner Philharmoniker waren unlängst sehr stolz darauf, in der Berliner Philharmonie einen Klarinettenchor mit 56 Teilnehmern aus ganz Deutschland zusammengebracht zu

haben. Umso stolzer können wir sein, diese Zahl - wenn auch nur knapp - zum 2. Mal übertroffen zu haben. Wir, das sind vor allem unsere Klarinetten Schüler, die der „Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule“ Erfstadt, sowie die Leiter, Ulrike Warnecke (Erfstadt), Diethelm Zuckmantel und Christof Hilger (beide CSM).

Solch ein Wochenende ist eine Art Eisberg: Nur der kleinere Teil ist sichtbar, wobei die Vorbereitung der größeren Teil ist. Drei Gruppen waren vorgesehen: Anfänger, Fortgeschrittene und noch etwas Fortgeschrittenere ... Für alle musste Literatur gefunden werden, die jeweils spieltechnisch angemessen und gleichzeitig musikalisch gehaltvoll ist. (Der Einfachheit halber schreibt man gleich 2 oder 3 Arrangements selber, damit man weiß, was man hat.) Ein heikler Spagat entstand bei der Auswahl von Stücken, die von allen zusammen gespielt werden sollen. Diese mussten zugleich technisch einfach und musikalisch anspruchsvoll sein! Mit den Gymnopädien von Eric Satie haben wir eine ideale Lösung gefunden.

Zum zweiten mussten die Gruppen dem Können und Alter der Spieler entsprechend eingeteilt werden - keine einfache Aufgabe - , zumal uns nicht jeder persönlich bekannt war und die letzten Anmeldungen 3 Tage vor Beginn eintrafen, was auf jeden Fall die Kommunikation zwischen den Dozenten lebendig hielt!

Eine wahre Herkulesaufgabe war die Verteilung der Noten: 13 verschiedene Werke für 3 verschiedene Gruppen mit 4 - 8 Stimmen für 58 Teilnehmer! Diese Stimmen mussten an Kollegen weitergegeben werden, die sie dann an ihre Schüler weitergaben. Die Kollegen trifft man aber fast nie, da unsere Musikschule sehr groß und dezentral

ist. Etliche Stimmen wurden daher per Post verschickt. Dauernd sagten Schüler ab, andere zu, wieder andere wünschten andere Noten. Egal wie oft man im Kopierladen war, man hatte zu wenig kopiert. Und, wenn man dann Samstagmorgen den 1. Einsatz geben will, stehen 5 Leute auf: Sie hätten noch keine Noten! Spätestens dann wächst die Sehnsucht nach einem übersichtlicheren Berufsfeld, wie etwa Kaffeeverkauf im Hauptbahnhof.

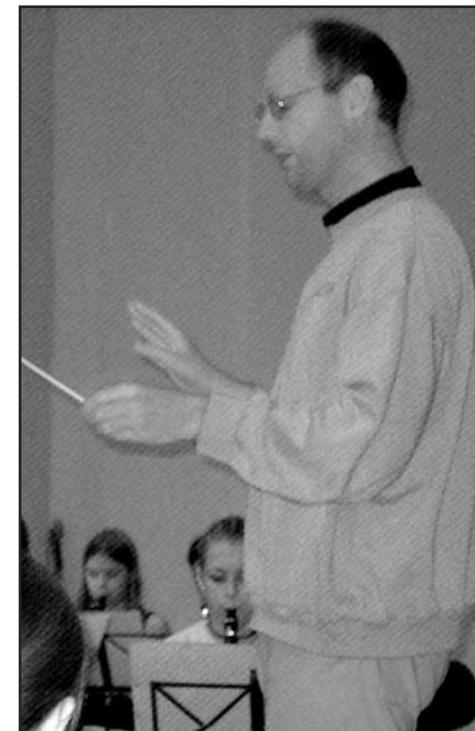
Dann mussten Quartiere für die Erfstädter Schüler, die übernachteten wollten, gesucht werden - sehr herzlichen Dank allen Gastgebern! - Mit der Cafeteria wurde über die Verpflegung verhandelt. Auch hier vielen Dank, wir waren sehr zufrieden mit Essen und Service!

Am Wochenende selbst lief alles wunderbar. Ulrike Warnecke, musikalisch wie organisatorisch jederzeit souverän, leitete die Anfängergruppe. Titel wie „Tiger Rag“ ließen vermuten, dass sie dann und wann auch als Dompteuse gefragt war. Das Ergebnis war sehr hörenswert. Die „mittlere“ Gruppe wurde von Christof Hilger geleitet. Gute Laune und gute Arbeitshaltung prägten die Probe. Um Punkt 13 Uhr entstand z.B. ein temperamentvoller Disput darüber, dass wir

jetzt sofort zum Mittagessen gehen müssten, es stehe ja so im Plan. Der Leiter möchte aber noch gerne 10 Minuten weiter proben - politische Koalitionsverhandlungen sind auch nicht schwerer. Da aber Musik keine demokratische



Florian Dressler



Christof Hilger

Anfängergruppe:  
Ulrike Warnecke

„mittlere Gruppe“:  
Christof Hilger

Gruppe der Älteren:  
Diethelm Zuckmantel

Veranstaltung ist, siegte der Leiter. Verhungert ist übrigens niemand. Die Gruppe der Älteren unter Diethelm Zuckmantel spielte u.a. musikalische Kostbarkeiten von Mozart und Nino Rota. Dessen „Passarella aus 8 1/2“ ist eine aufregende Mischung aus Schifferklaviersound und italienischer Blaskapelle, und war ein großer Erfolg. In einem sehr gut besuchten Konzert am Sonntagmorgen begeisterten die Klarinetten ihr Publikum mit einem stimmungsvollen und abwechslungsreichen Programm. Spieler und Publikum waren von diesem Wochenende so begeistert, dass eine Fortsetzung 2006 fest geplant ist.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei allen Teilnehmern für ihren Einsatz und ihre Spielfreude bedanken, vor allem bei denen, die vorher gemeint hatten, es sei viel zu schwer für sie. Wir haben erlebt, dass Musik auch ohne letzte Perfektion eine große Bereicherung für alle ist.

Foto: Sybille Hausmann



Tobias Köhler

Vor der Musikschule Moers

## Horn-Workshop

Am Samstag, 29. April fand um 17 Uhr im Udo-van-Meeteren Saal ein Konzert mit 25 (!) HornistInnen aus den Musikschulen Düsseldorf, Moers, Heiligenhaus und Bochum statt. Vor dem Konzert wurde ab 15 Uhr geprobt. Die gemeinsame Probe der vorher einzeln einstudierten Stücke verlief gut. Beim Konzert durften auch die „Anfänger“ ab 7 Unterrichtsstunden mitspielen. Das Programm umfasste bekannte Volkslieder wie „Ein Mann, der sich Kolumbus nennt“ oder „What shall we do with a drunken sailor“ aber auch Filmmusiken aus z.B. „Star Wars“, „James Bond“, und Trios, Quartette und Menuette.

Am Sonntag, 30. April wurde das Konzert in Moers mit sogar 27 (!) HornistInnen wiederholt und um den 1. Satz des Trios für Violine, Horn und Klavier von J. Brahms erweitert.

Die einhellige Meinung der HornistInnen: Gerne wieder!

### Die Lehrer:

**Sybille Hausmann** (Düsseldorf)  
**Andrea Kramer** (Moers)  
**Beate Rodenhäuser** (Heiligenhaus, Bochum)

**Unsere Schüler:**  
**Konstantin Bick,**  
**Kathrin Cegla** (nur in Düsseldorf),  
**Tobias Köhler,**  
**Gwenael Steinhoff,**  
**Ferdinand Wehrhahn,**  
**Daniel Jochum,**  
**Lutz Schäfer** (leider erkrankt)

## SVA

Rainer Templin

### SVA? – Was ist denn SVA?

**SVA = „Studienvorbereitende Ausbildung“.**

In der SVA begleiten wir Schüler, Eltern und Lehrkräfte, um unsere Musikschulschüler fit zu machen, damit sie, FALLS sie sich entscheiden sollten, Musik studieren zu wollen, so gut vorbereitet sind, dass sie mit dem Abitur auch die besten Voraussetzungen zum Bestehen einer Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule haben.

Was SVA ist, versteht man am Besten am Beispiel der Geschichte von Sascha. Er war 7 Jahre alt, als ihm sein Opa die alte Geige schenkte, die schon lange im Schrank die letzten Jahre verschlafen hatte. Sascha hatte vom Geigespielen keine Vorstellung, nahm aber auf Opas Wunsch hin Geigenunterricht bei Frl. Meier. Sie wohnte nebenan und war eine beliebte Privatmusiklehrerin, zu der viele Kinder aus der Nachbarschaft in den Geigenunterricht gingen. Und weil Sascha seinen Opa und Frl. Meier sehr mochte, übte er täglich nach der Schule in seinem Kinderzimmer, wie man auf dem Foto erkennen kann. Er übte so fleißig, dass er schon nach 2 Jahren mit seiner Schulfreundin Maria bei Frl. Meier Duette spielen konnte.

Von seinem 9. bis zu seinem 18. Lebensjahr machte er dann eine tolle Entwicklung als Geiger durch: Als Solist hatte er sich nach und nach einige Violinkonzerte erarbeitet und in Schülerkonzerten vorgespielt. Außerdem spielte er in dem Streichquartett, das Frl. Meier aus ihren Schülern zusammengestellt hatte, die 1. Geige. Bis er später sogar in seinem Schulorchester Konzertmeister, also der 1. der ersten Geiger wurde. Und das alles obwohl ihn zwischendurch Frl. Meier aus Krankheitsgründen über 1 Jahr lang nicht unterrichten konnte - was Sascha mit 13 Jahren ganz gelegen kam: Da hatte er einen „Durchhänger“...



Foto: Natalja Pekelis

Sascha, 7 Jahre alt

Foto: Claus Minwegen



Bestandene Aufnahmeprüfung: Gloria Gängel mit Rainer Templin

### SVA

#### Die Aufnahme 1. Vorspiel.

2. Beratungsgespräch der Eltern/Lehrer mit Rainer Templin.
    - wie bei der jährlichen Zwischenprüfung:
- Die Ausbildungsempfehlungen werden für das folgende Unterrichtsjahr individuell für jeden Schüler neu festgelegt. Sie können bestehen aus:
- Haupt- und Nebenfachunterricht
  - Musiktheorie
  - Ensemblespiel und/oder Kammermusik
  - Wettbewerb „Jugend musiziert“
  - Vorspiele beim SVA-Podium

#### Die Ausbildungsdauer Vom Eintritt in die SVA bis zum Verlassen der Musikschule.

- #### Die Kosten
- der Hauptfachunterricht (wie bisher)
  - der Nebenfachunterricht (z.B. Klavier) kostenfrei sind:
  - Theorie, Ensemblespiel, Kammermusik, Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“, Vorspiele beim SVA-Podium.

**Förderungsmöglichkeit**  
 „Stiftung zur Förderung begabter Schülerinnen der Clara-Schumann-Musikschule“:  
 ca. 200-400 Euro jährlich, die nach Leistungsgesichtspunkten vergeben werden.



## Musikinstrumentenversicherung!

Wenn ein Instrument zerstört wird oder abhanden kommt, ist es aus mit der Harmonie. Die Ursachen können vielfältig sein, das Ergebnis ist das Gleiche: Es wird teuer. Die Musikinstrumentversicherung der Allianz hilft, finanzielle Missklänge zu vermeiden. **Hoffentlich Allianz.**

**Martin Meyer**  
 Versicherungskaufmann  
 Römerstr. 3 · 40476 Düsseldorf  
 Tel.: (0211) 30200770  
 Fax: (0211) 30200779  
 Kostenlose Angebotshotline:  
 0800.3020077  
 martin.meyer@allianz.de



Heute ist Sascha 18 und macht nächstes Jahr Abitur. Neulich hat er gesagt, dass er Geige studieren möchte. Seine Eltern, die keine Ahnung von Musik haben, machten sich dann schlau und erfuhren, dass er eine Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule machen muss. Und da muss er nicht nur möglichst perfekt Geige, sondern auch im Ne-

benfach auf dem Klavier vorspielen. Und es gibt den musiktheoretischen Teil. Auch wenn man nur Geige studieren möchte. „Warum haben Sie uns das nicht früher gesagt?“ fragten seine Eltern Frl. Meier. Es tat ihr furchtbar leid, aber sie hatte vor lauter Organisation von Privatschülern versäumt, diese Informationen rechtzeitig, als Sascha etwa 11 Jahre alt war, weiterzugeben.

Diese Geschichte habe ich nur erfunden. Aber Sascha ist echt und seine Bilder auch. Er ist gerade 18 geworden. Mit 12 Jahren hat er sich der Aufnahmeprüfung in die SVA gestellt. Er musste nicht zeigen, dass er schon spielen kann wie Paganini. Aber er musste nachweisen, dass er ein überdurchschnittlich guter, begabter und engagierter Geigenschüler ist. Die Prüfungskommission (Bernd Zingsem, Abteilungsleiter für die Streicher; seine Lehrer Frau Budinstein und Herr Fröhlich; Rainer Templin, SVA-Leiter) hat damals nur eingeschätzt, ob Sascha, wenn er sich so weiter entwickelt wie bisher, es schaffen könnte, die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule zu bestehen. Wir haben dies für wahrscheinlich gehalten und damit hatte er die Aufnahmeprüfung bestanden. Danach haben wir seine Ausbildung mit unseren Empfehlungen beratend und fördernd begleitet. Auch einen Ausfall seines Lehrers (der glücklicherweise während Saschas Ausbildung nicht vorgekommen ist) hätten wir in der Musikschule, anders als es im Privatunterricht möglich ist, durch eine Krankheitsvertretung kompensieren können. So hat er mit der Unterstützung seiner Eltern und Lehrer unzählige Preise im Wettbewerb „Jugend musiziert“ errungen und es sogar bis zur Mitgliedschaft in der Deutschen Streicherphilharmonie gebracht. Vor Kurzem hat er das schönste Vorspiel (sein Letztes!) bei einer Zwischenprüfung der SVA hingelegt, das ich in 15 Jahren als SVA-Leiter je gehört habe. Er ist perfekt vorbereitet auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule. Nächstes Jahr macht er sein Abitur.

Und danach möchte er Jura studieren.



Foto: Natalja Pekelis

Sascha, 18 Jahre alt

Von den  
ca. 6.300 Schülern  
unserer Schule  
sind  
ca. 30 Schüler  
von ca. 15 Lehrern  
in der SVA.

Von den  
ca. 30  
SVA-Schülern  
beginnen  
durchschnittlich  
3 pro Jahr  
ein Musikstudium.

Kontakt:  
Rainer Templin  
89-2 74 26  
montags 10-12  
dienstags 11-12  
donnerstags 11-12  
Raum 115

## Bezirke stellen sich vor



Ortrud Reinhold

Sprechzeiten:  
Fliednerstraße 32  
Raum 28  
40489 Düsseldorf  
montags  
Telefon 408 93 34  
9 - 11

mittwochs  
Telefon 89-2 74 33  
9-11

Photo: Claus Minwegen

- geb. in Düsseldorf  
verheiratet, 1 Tochter (6 Jahre)
- 1970 1. Unterricht in Violine, Klavier, Posaune an der Städt. Musikschule Düsseldorf;
- 1984 Studium im Fach Posaune in Düsseldorf und Köln (Instrumentalpädagogik und
- 1991 Künstlerischer Abschluss)
- 1984 Fachlehrerin für Posaune an der hiesigen Musikschule
- 1989 Bezirksleiterin
- 1999 Übernahme des Bezirks 5
- 2004 Wohnung in Kaiserswerth

Als Bezirksleiterin möchte ich Ihnen heute meinen Bezirk vorstellen, den nördlichsten im Stadtgebiet. Das Bezirkszentrum mit 7 Unterrichtsräumen und meinem Büro befindet sich in einem schlossähnlichen fast 100 Jahre alten Gebäude im historischen Kern von Kaiserswerth. Zusammen mit der Gemeinschaftsgrundschule, der Kreativitätsschule und dem Museum unter einem Dach erhalten hier die meisten der rund 660 SchülerInnen des Bezirks ihren

wöchentlichen Musikunterricht. In der beeindruckenden Aula findet ein Großteil der Bezirkskonzerte statt. InstrumentalschülerInnen vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen, sowie unsere Früherziehungskinder haben hier regelmäßig Gelegenheit, sich solistisch oder im Ensemble einem fachkundigen Publikum vorzustellen.

Informationsveranstaltungen mit Möglichkeiten des Ausprobierens und Kennenlernens von Instrumen-

Kaiserswerth  
Angermund  
Wittlaer  
Kalkum  
Lohausen  
Stockum

## Bezirke stellen sich vor

ten gibt es regelmäßig jedes Frühjahr. Die hohen Anmeldezahlen sprechen für das große Interesse der Eltern und Kinder an qualifiziertem Unterricht bei uns, führen jedoch in einzelnen Fächern bei besonders intensiver Nachfrage zu Wartezeiten.

Der Liedergarten bietet schon für 2-3jährige Kinder den idealen Einstieg. Bis zum Schuleintritt zwischen dem 4.-6. Lebensjahr nehmen viele Kinder an der „Musikalischen Früherziehung“ teil. Danach wollen zahlreiche Kinder ihre musikalische Ausbildung im gewünschten Instrumentalfach fortsetzen.

Viele fruchtbare Kooperationen gibt es mit den Grundschulen in den weiteren Stadtteilen: Orff-Spielkreise und Kinderchöre sind dort eine

Bereicherung des Angebotes von Arbeitsgemeinschaften der Schulen. Bei Schulfesten sind diese Ensembles stets fester Bestandteil des Programms. Viele heute erfolgreiche Instrumentalisten haben in diesen Spielkreisen und Chören ihre ersten musikalischen Erfahrungen gesammelt. Darüber hinaus findet in den Grundschulen von Angermund, Wittlaer und Stockum wie auch im Bezirkszentrum Kaiserswerth nachmittags Instrumentalunterricht statt.

Besondere musikalische Höhepunkte sind die Konzerte in der Stammhauskirche der Kaiserswerther Diakonie. Fest etabliert ist dort eine Konzertreihe mit 2 Schülerkonzerten und 1 Lehrerkonzert pro Jahr.

Einen wichtigen Beitrag leisten

**Der Liedergarten**  
(vor- und nachmittags)  
für 2 bis 3-jährige Kinder

**Musikalische Früherziehung**  
(vor- und nachmittags)  
für die 4-5 Jährigen

**Orff-Spielkreis**

**Kinderchor**

**Instrumentalunterricht**

**Streichinstrumente:**  
Violine, Viola, Violoncello

**Holzblasinstrumente:**  
Blockflöte, Klarinette, Querflöte

**Blechblasinstrumente:**  
Trompete, Horn, Posaune

**Tasteninstrumente:**  
Klavier, Akkordeon

**Zupfinstrumente:**  
Gitarre, E-Gitarre, E-Bass

diverse  
**Instrumentalspielkreise**

die BlechbläserInnen alljährlich bei den Martinsumzügen im Bezirk. Die Mitwirkung vieler SchülerInnen beim Weihnachtsmarkt, bei Veranstaltungen der Stadtbücherei sowie in Ensembles der ortsansässigen Gymnasien sind Beispiele für die erfolgreiche musikalische Ausbildung durch das fast 40-köpfige Kollegium in diesem Bezirk.

Beim Projekt „Offene Ganztagsgrundschule“ OGATA sind wir seit Sommer 2005 an der Friedrich-von-Spee-Schule in Angermund beteiligt.

## 5

## Jazz & Co.

**Zusammenarbeit mit:**

- Herr von Gumbkow von der Stammhauskirche der Kaiserswerther Diakonie: 2 Schülerkonzerte, 1 Lehrerkonzert im Jahr
- Grundschulen: Orff-Spielkreise, Kinderchöre, Instrumentalunterricht,
- Offene Ganztagschule OGATA: Friedrich-von-Spee-Schule in Angermund

Romano Schubert

„Die spielen da was, was nicht in den Noten steht...“

...die meiden Sauerstoff, Tageslicht und Mineralwasser und spielen den Rhythmus ungenau.“ Diese oder andere Vorurteile hört man leider immer noch, wenn über Jazz und Jazzmusiker gesprochen wird und das leider nicht nur von musikalischen Laien.

Natürlich beruht fast jedes Vorurteil auch auf einem Fünkchen Wahrheit. Viele Jazzmusiker sind gezwungen, in feuchtmodrigen, schlecht belüfteten und ungeheizten Löchern, in Bunkern oder Lagerhallen ohne Tageslicht zu üben, zu proben, oft unter gesundheitsschädigenden Bedingungen. Die Konzertsituation ist meist nicht besser. Kleine, von blauem Dunst eingehüllte Jazzclubs. Insofern „meiden“ viele tatsächlich Sauerstoff und Tageslicht.

Natürlich führt die triolische Spielweise, die den Swing bewirkt dazu, dass normal (binär) notierte Achtel anders interpretiert werden und anders klingen, eben swingen. Diese Spielweise,

die nur dann wirklich groovt, wenn sie möglichst genau (!) ausgeführt wird, als „ungenau“ (Ausdrucksweise eines klassischen Klavierdozenten einer deutschen Musikhochschule) zu bezeichnen entspringt im besten Fall purer, unbedacht ausgesprochener Unwissenheit.

Und tatsächlich wird etwas gespielt, das nicht in den Noten steht und das allein deshalb schon „verdächtig“ sein muss. Dabei handelt es sich unumstritten um das prägende Element des Jazz schlechthin, die Improvisation. Aber wer will sich über diese gelebte, spontane musikalische Kreativität beschweren oder erheben? Etwa der Tanzmusiker des mp3-Zeitalters, der sich jeden aktuellen Song als Midifile, mp3 oder Karaokefile aus dem Netz saugt und diese dann mit rudimentären Klavierkenntnissen sechs Stunden wie ein DJ auf einem Keyboard abspielen lässt? Oder etwa der klassische Solist, der seine Solokadenz aus dem großen Buch der ausnotierten, berühmten Kadenzen auswendig lernt, statt wie früher eine eigene Kadenz spontan zu erfinden, also im Augenblick für den Augenblick zu komponieren, eben zu improvisieren.



Foto: Rolf Purpar

## Ensembles

Romano Schubert

**Improvisieren lernen:**  
Jazz - Workshop montags  
18 - 20.30 Uhr  
Raum 308

**Jazz-Schmiede**  
Himmelgeister  
Str. 107g Eingang  
Ulenbergstr.

**Big Band Workshop:**  
dienstags  
17.25 - 19.05 Uhr  
Udo-van-Meeteren-Saal

**Big Band**  
mittwochs,  
19.40 - 21.45 Uhr  
Udo-van-Meeteren-Saal

Unsere Big Band in Wuppertal am 24.7.2003



Foto: Rolf Purpar

Das Musikfachgeschäft mit dem großen Angebot an Blasinstrumenten und Zubehör namhafter Markenhersteller:

# Ralf Radermacher

Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister

[www.radermacher-blasinstrumente.de](http://www.radermacher-blasinstrumente.de)

Eickener Straße 353  
41063 Mönchengladbach  
Tel. 02161 / 20 08 68  
Fax 02161 / 20 66 16  
eMail: rarad@t-online.de

Bestellen Sie jetzt unseren neuen Katalog 2005/2006 mit vielen Sonderangeboten!

Ankauf / Verkauf / Miete / Neubau / Werkstatt / Außendienst

Die „klassische“ Big Band:  
5 Saxophone  
(2 Alt, 2 Tenor, 1 Bariton),  
4 Posaunen,  
4-5 Trompeten,  
Gitarre, Klavier,  
Bass, Schlagzeug.  
Auch Tuba, Horn,  
Vibraphon,  
Percussion  
und Gesang

CDs  
bestellbar über  
unsere Homepage  
(siehe unten):

- Ten Years (vergr.)



- Good News  
5 Euro



- Lizenz zum Tröten  
12 Euro

Mehr Infos:  
[www.duesseldorf.de/musikschule/ensembles/big-band2.shtml](http://www.duesseldorf.de/musikschule/ensembles/big-band2.shtml)

ist, gibt es auch ein Publikum, das sich weiterentwickelt auf der Suche nach immer neuen „Kicks“ und dabei manches hinter sich lässt, anderes dafür neu erschließt oder sich zum stilistischen Breitband-Publikum entwickelt.

Damit sind wir bei einem sehr wichtigen Merkmal von Musik generell. Musik ist Geschmacksache. Das ist nicht neu, kann aber nicht oft genug betont und muss wörtlich genommen werden. Und weil Musik und Hörgewohnheiten Geschmacksache sind, ist ein dringender Appell nötig, immer wieder die eigenen Äußerungen über Musik und die Hörgewohnheiten anderer kritisch zu überprüfen. Ist etwa die Musik schlecht, die ich gerade höre oder gefällt

sie mir persönlich einfach nicht? Natürlich gibt es auch objektive Kriterien mit denen sich das Handwerkliche einer Komposition oder eines Musikers beurteilen lassen. Aber meist geht es einfach nur um den persönlichen Geschmack und den Geschmack der Masse. War ich als ABBA-hörender Teenager geächtet, bin ich plötzlich zur Revival-Zeit 30 Jahre später „Hip“. Mit „das gefällt mir nicht“ kann jeder engagierte Musiker/Komponist besser umgehen als mit „die Musik ist schlecht“. Der Koch oder die Zutaten müssen nicht schlecht sein, wenn mir ein Essen nicht schmeckt. Schon

Grillparzer hat deshalb Musikkritik für ähnlich sinnvoll wie ein erzähltes Mittagessen gehalten.

Genau aus diesem Grund möchte ich den Jazz nicht beschreiben sondern ermutigen und herzlich einladen, sich neugierig auf einen Teilbereich des Jazz einzulassen, den ich mit



Foto: Dieter Knopp

Die Big Band am 4.9.2004, der offiziellen Eröffnung der Prinz-Georg-Str.

zwei Jazz-Orchestern – dem Big Band Workshop und der Big Band hier vertrete, nämlich Big Band Jazz in all seinen Facetten: Swing, Latin, Jazz-Rock, Fusion, Funk ....

Ob Big Band Jazz schmeckt, kann nur der beurteilen der probiert. Der Schüler, der dienstags oder mittwochs unsere Proben besucht und vielleicht sogar so mutig ist mit zu spielen, was jederzeit möglich ist. Die Schüler und Eltern, die unsere Konzerte besuchen. Diejenigen, die sich ein Fertiggericht in Form einer unserer CDs gönnen und so auf den Geschmack kommen.

Der Big Band Workshop richtet sich an alle, die schon immer mal gerne in einer Band spielen wollten. Je jünger desto besser. Man muss weder bereits Improvisieren noch „un-genau“ (triolisch) spielen können. Allerdings sollte man rhythmisch schon etwas sicherer sein – also Noten ausleihen oder mitproben und ausprobieren. Eine ideale Ergänzung ist der Jazz-Workshop.

All diejenigen, die musikalisch und handwerklich fortgeschritten sind, können dann in die Big Band wechseln. Diese Band erarbeitet jährlich ein neues thematisches Programm und lädt regelmäßig Gastsolisten und -dozenten zu Konzerten und Workshops ein und hat bisher 3 CDs produziert.

Wer glaubt, dass Big Bands im Jazz eher eine Ausnahmerecheinung sind, sollte einmal einen Blick auf die Webseite [www.bigbands.de](http://www.bigbands.de) werfen.

Ich freue mich auf Dich/Sie  
- ohne Tageslicht,  
- ohne Mineralwasser,  
- mit etwas Sauerstoff  
im Udo-van-Meeteren Saal  
zu einer unserer nächsten Proben!

Norbert Laufer

Unerhört!

## Neue Musik im Unterricht.

Jede Epoche hat ihre Neue Musik, die aus Neugier und künstlerischer Notwendigkeit die Grenzen des Möglichen erweitert, Regeln uminterpretiert, sie bisweilen auch außer Kraft setzt. Dass diese Musik in ihrer Zeit nicht immer und vor allem nicht sofort verstanden wurde und wird, ist ein ganz normaler, menschlich verständlicher Vorgang: Skepsis vor dem Unbekannten. Man erzählt, dass sogar Bach nicht von allen verstanden wurde. Kein Wunder: Seine Musik ist komplex, führte alle damaligen Strömungen in einer Art Synthese zusammen. Und Tschairowskis Violinkonzert galt als unspielbar. Doch wie es der instrumental-technische Fortschritt mit sich brachte, gilt derlei heute als Standardrepertoire.

Auch die Kompositionstechnik macht seit jeher eine Entwicklung durch. Das Wort Fortschritt trifft die Sache hier weniger. Da funktionieren Künste doch anders als Technologien. Die Musik schreitet voran wie die Zeit.

Wenn die Sprache auf Neue Musik kommt, hört man oft, dass man diese nicht verstehe, weil man zu wenig davon wisse. Was aber wissen wir von Mozart? Mozart reiste mit Pferdekutschen und er kannte keine Krankenversicherung. Da können wir uns kaum hinein denken. Doch genau

dieses Denken muss Einfluss auf seine Musik gehabt haben, sind doch alle Künste nicht zuletzt auch Ausdruck der Lebensumstände sowohl des Individuums als auch der Menschen in ihrer Zeit. Deswegen klingt Musik von heute anders als Musik von damals. Wir denken nicht nur anders; wir leben und fühlen auch anders.

Im Unterricht setzen wir selbstverständlich Musik der Klassiker ein. Wie steht es aber mit Musik der letzten 100 Jahre? Die Klavierschule „Mikrokosmos“ von Bela Bartok ist vielen bekannt, ebenso seine Violinduos. Aber diese Stücke sind immerhin schon etwa 70 Jahre alt. György Ligeti schrieb vor seinem stilistischen Wechsel in den 1950-er Jahren Musik, die in der Bartok-Nachfolge stand, etwa „Ballade und Tanz nach rumänischen Volksliedern für Schulorchester“. Lohnend!

Aber das ist alles noch nicht Neue Musik im engeren Sinne. Ziehen wir eine imaginäre Grenze, sagen wir 1950. Die heute sogenannten Klassiker der Moderne (Schönberg, Hindemith, Webern, Berg, Strawinsky) verloren an Einfluss oder waren bereits gestorben und eine neue Generation beanspruchte Avantgarde zu sein.

In den 50-ern und 60-ern galt es in Komponistenkreisen als (freundlich ausgedrückt) un-chick, für Schüler zu schreiben. Das hatten die Väter Paul Hindemith („Spielmusik“) und Carl Orff („Das Schulwerk“) zur Genüge getan! Wer aber nicht für Schüler schreibt, verliert den Kontakt zur Basis. Oder anders herum: Die Basis drohte der Neuen Musik verloren zu gehen.

Doch das sprach sich im Laufe der Zeit herum. Und so gibt es genug Zeitgenossen, die sich jetzt wieder der Abteilung „Neue Musik für Kinder“ widmen. Auch für Wettbewerbe wie „Jugend musiziert“ werden von Lehrern für ihre Schüler immer wieder Stücke bei Komponisten-Kollegen in Auftrag gegeben, gilt doch hier die Vorgabe für die Stilepoche „20./21. Jahrhundert“, dass deren Komponisten nach 1880 geboren sein müssen, wobei Arnold Schönberg (geb. 1874) ausdrücklich noch dazugerechnet wird. Eric Satie (geb. 1866) natürlich nicht mehr.

Solche Kompositionen können und müssen nicht immer die avantgardistischsten sein. Aber sie können den Schüler bei der Hand nehmen und ihm Techniken, Strukturen und Ausdrucksreiche der Neuen Musik zeigen. Da

gibt es viel zu entdecken: eine andere Art der Melodik, der Harmonik und der Rhythmik. Schon beim beliebten Blitz-und-Donner-Improvisations-Spiel machen wir Musik, die dem Klanggewand bestimmter Stile der Neuen Musik sehr nahe kommen kann. Auf diesem Weg können wir weiter gehen, sowohl beim Improvisieren als auch beim Spielen nach Noten. Wir Lehrer haben schließlich die Aufgabe, Neugier zu wecken: Nicht nur auf die Klassiker (auch diese müssen unsere Schüler ja immer wieder neu entdecken), sondern auch auf die Musik von heute. Denn auch in dieser scheinbar fremden „Neuen Musik“ ist die Tradition der Klassiker gut aufgehoben: Sie wird aufgegriffen und weitergedacht, ins Heute übersetzt.

Damit die Neueste Musik in den Musikschulen nicht un-erhört bleibt, geht das Projekt „Neue Kammermusik für Musikschulen“ des Verbands deutscher Musikschulen (VdM) noch einen Schritt weiter als „Jugend musiziert“. In bisher zwei Phasen (2001 und 2003) wurden Kammermusik-Kompositionen, die seit 1990 entstanden sind, zunächst von einem Gremium vorausgewählt, anschließend von Musikschulensembles getestet und von ihren Leitern hinsichtlich der pädagogischen Tauglichkeit bewertet. Einige erhielten das Siegel „Praxiserprobt – vom VdM empfohlen“. Da gibt es viel zu entdecken. Neugierig?

Die Liste gibt's beim VdM ([www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)).

Norbert Laufer

Es mag Patrick Süßkinds monologisches Theaterstück „Der Kontrabaß“ vor etwa 25 Jahren gewesen sein, das die Sache ins Rollen brachte: Musik zum Thema eines Romans, einer Erzählung, eines Theaterstückes zu machen. „Der Kontrabaß“ ist als Theaterstück wie als Buch nach wie vor beliebt. Autoren und Verleger wissen nun, dass Musik auch jenseits des Sachbuches seinen Marktwert hat. Man spricht heute viel über die Begegnung der verschiedenen Künste: Im Musiker-Roman treffen sich die Sprach- und die tönende Kunst.

An dieser Stelle sollen nun in loser Reihenfolge Titel zu unserem Lieblingsthema vorgestellt werden. Dabei geht es keineswegs um druckfrische Aktualität: Im Mittelpunkt steht vielmehr der Spaß am Lesen, das Eintauchen in Geschichten und Gedanken.

**Maarten t'Hart:**  
„Das Wüten der ganzen Welt“  
Serie Piper  
410 Seiten  
ISBN 3-492-22592-6  
9,90 €

**Hörbuch:**  
3 CDs  
Hörverlag  
Sprecher: der Autor,  
Christian Brückner,  
Otto Sander u.a.  
ca. 20 €

**Maarten t'Hart:**  
„Bach und ich“  
Serie Piper  
257 Seiten (mit CD)  
ISBN 3-492-23296-5  
9,90 €

Der niederländische Autor Maarten t'Hart hat seinem Kriminalroman „Das Wüten der ganzen Welt“ einen Titel verliehen, den er sowohl einer Bach-Kantate (Nr.104), als auch einem Lied von Fauré entliehen hat. Der ins Klavierspiel vertiefte Alexander ist im Nachkriegs-Holland der 50er Jahre bei einem Mord zugegen, ohne direkt Zeuge zu sein. Sein Lebtage lang versucht er nun diesen Mord aufzuklären. Denn ihn verfolgt die Frage, warum nicht auch er ermordet wurde. Und diese doppelte Besessenheit - von der Musik einerseits und andererseits von dem Rätsel seines Lebens - vermag der Autor höchst spannend und mit Sprachwitz zu erzählen. Außerdem gibt es wie nebenbei ein paar kurzweilige Lektionen in Sachen Musikgeschichte, Musikästhetik und Rezeptionspsychologie.

Also: Schließen Sie die Tür, besorgen Sie sich genug zu essen und zu trinken, damit Sie die Ruhe und die Ausdauer haben, diese gut 400 Seiten in einem Zug zu lesen. Auch als Urlaubslektüre ist dieses Buch sommers wie winters wärmstens zu empfehlen.

Genial für Musik-Besessene ist die Liste von Musikbeispielen, die man während des Lesens - oder hinterher - als Ergänzung zur Lektüre hören sollte.

P.S.: Maarten t'Hart, bekennender Bach-Enthusiast, ist außerdem im Bach-Jahr 2000 mit einer Art persönlich gefärbtem Sachbuch „Bach und ich“ an die Öffentlichkeit gegangen, wo er sich stets einer geradezu schwärmerischen Sprache bedient. Das ist Geschmacksache. Natürlich ist dem Buch eine CD beigelegt, die eine bewusst subjektive Auswahl aus Bachs Gesamtwerk enthält.

**Richard Powers:**  
„Der Klang der Zeit“  
Fischer-Taschenbuch  
764 Seiten  
ISBN 3-59-615971-7  
9,95 €

**Auch als Hörbuch:**  
6 CDs  
Dt. Grammophon  
gelesen von  
Ulrich Matthes  
ca. 30 €

Joseph erzählt die Geschichte seines Bruders Jonah, eines berühmten Sängers. Die Brüder wachsen wohlbehütet in einer hochmusikalischen Familie in New York auf. Doch im Laufe der Zeit können sie nicht mehr ignorieren, dass sie Kinder ihrer schwarzen Mutter Delia und ihres aus

dem Deutschland des Dritten Reiches in die USA geflüchteten Vaters, des jüdischen Physikers David Strom sind. Obwohl ihr Vater ihnen immer wieder sagt, sie seien einzigartig, und sie damit aus ihrer gesellschaftlich schwierigen Position herausheben möchte, sitzen sie doch zwischen allen Stühlen.

Dies ist die Grundkonstellation des Romans „Der Klang der Zeit“ von Richard Powers, der keineswegs selbst afro-amerikanischer Herkunft ist, wie man beim Lesen meinen könnte. Denn Powers versteht es, sich sehr tief in die Psyche seiner Figuren hineinzudenken. Auch ist Powers keineswegs selbst Musiker. Er weiß allerdings sehr viel von diesem Fach und kann dies dem Leser sachkundig und einfühlsam vermitteln: An vielen ganz konkreten Musikbeispielen verdeutlicht der Autor, wie seine Figuren Jonah (der Sänger) und Joseph Strom, genannt Joey, (sein ständiger Klavierbegleiter) üben, singen, was sie denken, welche Sorgen und Nöte sie umtreiben. Schwerpunkt sind natürlich Lieder wie Schuberts Erlkönig, deren - oftmals auch im amerikanischen Originaltext deutsch abgedruckte - Texte



analysiert und deren Vertonung interpretiert wird. Und natürlich wird über die musikalische Interpretation trefflich gestritten.

Powers, von Haus aus Physiker, lässt die Familie Strom auch über naturwissenschaftliche Themen sprechen, vor allem wo diese die Musik berühren, nämlich beim Thema Zeit. Und wenn man über die Zeit und die Relativitätstheorie spricht, ist das Thema Atombombe nicht fern. So holt die Zeitgeschichte die erzählte Geschichte ein, bis auch die Rassenunruhen die Strom-Söhne erreicht. Nun machen sie plötzlich nicht mehr nur Musik, sie treffen vielmehr mit ihren Auftritten eine politische Aussage.

Der Roman erzählt die Geschichte nicht chronologisch, sondern in Zeitsprüngen. Eine beliebte Methode heutzutage, die hier zu verdeutlichen hilft, warum die Menschen so handeln, wie sie handeln. Zum besseren Verständnis haben die Übersetzer der deutschen Ausgabe dem Roman eine Zeittafel mit wichtigen Daten der amerikanischen Geschichte angefügt. Eine gute Hilfe.

„Jede Reise ist eine Zeitreise“, schreibt Powers. Die Musik ist in dem Roman „Der Klang der Zeit“ sozusagen das Raumschiff.



www.bosent-werbagentur.de

## Ist treu herzig?

Unsere **Kunden** sind eben so!

goethe buchhandlung

Der Leseladen im Norden.

Nordstraße 27  
Duisburger Straße 11  
40477 Düsseldorf  
Telefon 0211 498 74 0  
[www.goethebuch.de](http://www.goethebuch.de)

Mein Rätsel  
 Mein Instrument hat ein Fell, obwohl es ihm nicht kalt ist,  
 Es sieht aus wie zwei Eier, man kann sie aber nicht essen, man kann helle Töne spielen auch im dunkeln und man kann im hellen dunkeln Töne spielen.  
 Man kann kräftig draufhauen ohne das es Aua schreit und manchmal spielt man es auch am Kongo!

Auflösung aus Heft 2.2005:



Musikquiz:  
STRADIVARI

Und wer weiß, wer oder was „Stradivari“ ist, malt uns das bitte auf. Oder schreibt es uns, möglichst ausführlich!

Für richtige Einsendungen gibt's wieder was zu gewinnen.

Rätsel Nr. 1:  
Das ist die Klarinette!

Die Gewinner:

Paula Berendt, 8 Jahre  
 Lavinia Morawietz, 8 Jahre  
 Konrad Müller, 7 Jahre

Wir gratulieren mit je 1 CD!

Rätsel Nr. 2  
 von Konrad Müller,  
 7 Jahre



Kammermusik für Kinder,  
 Edition Seeigel

**Der Glücksel**  
 für eine Erzählerin, Violine,  
 Klarinette und Klavier  
 für Menschen ab 4 Jahren

**Lösegeld für Olga**  
 aus der Reihe  
 "Krimis in Dur und moll",  
 erschienen bei  
 Deutsche Grammophon

Was hat ein Mädchen namens Olga mit Frédéric Chopin zu tun? Wenn ihr Lust hat, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen und etwas über Musikgeschichte erfahren wollt, dann empfehle ich euch diese CD:

Eine aufgeregte Mutter kommt in das Büro der Detektei „Gärtner und Schmitz“ und beauftragt die beiden Detektive damit, ihre entführte Tochter zu finden und aus der Gewalt der Entführer zu befreien. Schon bald haben die Detektive eine Spur und schreiben einen Brief, der unter anderem viele Details aus dem Leben des bekannten Komponisten Frédéric Chopin verrät. Wer herausfinden will,



In dieser Geschichte geht es darum, dass jedes Kind einen eigenen Glücksel hat. Das ist wichtig, denn der Glücksel passt auf uns auf und man ist nie mehr alleine. Es gibt immer kleine Abschnitte, die mit Musik gefüllt sind, dabei kann man gut über das Gehörte nachdenken. Die Musik passt immer sehr gut dazu. Man hört nicht nur die Erzählung, sondern kann sich durch die Musik gut in die Geschichte hineinversetzen. Hört doch mal selber rein.

Eure Kathrin Cegla, 9 Jahre



an wen der Brief gerichtet ist, was er bewirken soll und wie das Ganze schließlich ausgeht, der sollte sich das Hörspiel anhören. Die Geschichte informiert nicht nur über den Komponisten Frédéric Chopin, sondern ist mit seiner Musik untermalt.

Für diejenigen, denen die Musik gefällt, sind die Stücke des Komponisten zusätzlich auch einzeln und in voller Länge enthalten.

Mischa Kliege, 16 Jahre

Der Musikquiz:  
Stradivari =

Das gesuchte Instrument aus Rätsel Nr. 2 heißt:

Gib diese Seite einfach mit Deinem Namen und Deiner Adresse (damit wir Dich benachrichtigen können, wenn Du gewonnen hast!) im nächsten Unterricht Deiner Lehrerin oder Deinem Lehrer, oder schick diese Seite

bis zum 14. April an:

Clara-Schumann-Musikschule  
 z. Hd. Julianne Ebener  
 Prinz-Georg-Strasse 80  
 40479 Düsseldorf

Unter den Einsendern werden 3 kleine Preise verlost!

Name:

Strasse:

Postleitzahl, Ort:

Telefon:



Lehrer-Fortbildung:  
Musik und Alltagsgegenstände



## Wir unterrichten:

**42 Gruppen Liedergarten**  
für Kinder ab ca. 2 Jahren  
in Begleitung eines Erwachsenen

**121 Gruppen Musikalische Früherziehung**  
für Kinder von 4-6 Jahren

**15 Gruppen Musikalische Grundausbildung**  
für Schulkinder

**3 Gruppen Bongo Combo**  
für 6-10-Jährige, die Schlaginstrumente spielen wollen

**1.858 SchülerInnen**  
von 2 bis 10 Jahren

Julianne Ebener

## Elementare Musikpädagogik:

# Musiklernen über Sinne und Körper

Mit 6 Jahren habe ich angefangen. Womit? Mit der Musik. 3 Jahre (!) Elementarunterricht bei Klaus Wittler. Im ersten Jahr: Noten schreiben, Tonleitern aufsagen, Quintenzirkel auswendig lernen.....Puh!! Ganz schön anstrengend, nur über Musik zu reden. Während des zweiten Jahres durften alle Kinder (einige mußten) Blockflöte spielen. Parallel zum dritten Jahr: Ein "richtiges" Instrument!!: (Ist die Blockflöte kein richtiges Instrument?) Ich bekam Klavierunterricht bei Roswitha Nowak-Wittler, mit 14 Jahren Mandoline bei Petra Cegla bis zur Aufnahme des Musikstudiums.

Violine oder Cello wären auch noch in Frage gekommen, aber das Klavier hatten wir ja schon vom musikalischen Vetter Fritz geerbt. Für andere Instrumente mußte man mindestens 10, 11 oder 12 Jahre alt sein, denn die Finger waren zu kurz, die Milchzähne noch nicht ganz verschwunden, der Verstand noch nicht reif genug ....!(?)

Entdecken Sie Parallelen zu Ihren eigenen Erfahrungen?

Heute dürfen Kinder die Musik spielend lernen - und zwar so vielfältig wie möglich! Nach diesem Grundsatz unterrichten zur Zeit 30 Kolle-



Julianne Ebener

Fachgruppenleiterin  
Grundstufe

Telefon: 89-2 74 23  
Raum 116  
dienstags 11-12  
mittwochs 11-13  
donnerstags 11-12

gInnen zwischen 24 und 62 Jahren in unserer Grundstufe. Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder, nutzen ihre Neugier, ihre Freude, ihre Lust, sich aktiv musikalisch auszuleben. Wir nutzen das Spiel als den idealen Lernweg, schaffen ganzheitliche themengebundene musikalische Erlebnisse und setzen so Lernprozesse in Gang. Wir spielen Indianer oder Ritter, beziehen Jahreszeiten mit ein, beschäftigen uns mit Geschichten über Gespenster, Zauberer oder Hexen. Tauchen in die Musik vieler Epochen und verschiedener Kulturkreise ein. Über Singen, Sprechen, Hören, Bewegungsspiele, Tanzen und elementares Instrumentalspiel werden grundlegende Fähigkeiten erworben und Einsichten in musikalische Zusammenhänge vermittelt.

Die Schulung des Gehörs und der eigenen Stimme, die Entwicklung des rhythmischen Empfindens ebenso wie motorische und feinmotorische Fertigkeiten, die Stärkung der individuellen Ausdrucksfähigkeit und des Gestaltungswillens sind Ziele unseres Unterrichts. Wir hoffen, den Wunsch nach weiterer eigener musikalischer Betätigung zu wecken; sind aber unabhängig davon der Überzeugung, dass die intensive Beschäftigung mit den Phänomenen der Musik während der Vor- und Grundschulzeit einen

Fotos: Julianne Ebener



Die Lehrer  
der Grundstufe:

- Susanne Ankener-Maczewski,
- Peter Brockmann-Mummelthey,
- Petra Cegla,
- Eva Dreher,
- Julianne Ebener,
- Sabine Erdmenger,
- Jana Feyen,
- Patricia Fister,
- Claudia Fürst,
- Kerstin Jürgenbehning,
- Verena Kortmann,
- Ludger Kowal-Summek,
- Nastenska Kruschel,
- Jutta Kühlen-Bauer,
- Edith Langgartner,
- Ursula Löw,
- Brigitte Louen,
- Eva Minwegen,
- Maria Moors,
- Christine Mummelthey,
- Nicole Mura,
- Wilfried Nogatz,
- Brigitta Porfetye,
- Waltraud Schmiedner,
- Susanne Schneider-Voelz,
- Gabriella Sinay,
- Bianca Steinmann,
- Annelie Sturtzkopf,
- Regina Verhoeven,
- Petra Zierul.

hohen Wert für das Menschwerden(-sein) hat. Und wer weiß...?

Die Grundstufenlehrkräfte haben ein Studium an einer Musikhochschule absolviert und sich die Lehrbefähigung zum Einsatz in der Grundstufe und in einem instrumentalen/vokalen Hauptfach erworben. Sie unterrichten die verschiedenen Fächer in der Grundstufe und erteilen Instrumentalunterricht oder Vokalunterricht.

Regelmäßige Fortbildungen sorgen für einen aktuellen Ausbildungsstand der Kollegenschaft. Spezielle Fähigkeiten und Vorlieben einer jeden Lehrkraft sollen Einfluss auf die Inhalte und die Gestaltung des Unterrichtes haben, denn: Persönlichkeiten prägen.

**Musik  
spielend lernen**

**Spiel als Lernweg und  
ganzheitliche, themengebundene  
musikalische Erlebnisse  
starten  
Lernprozesse**

**Einsichten  
in musikalische Zusammenhänge  
durch  
Singen, Sprechen,  
Hören,  
Bewegungsspiele, Tanzen  
und  
elementares Instrumentalspiel**



Im Liedergarten



Musizieren in der Gemeinschaft bringt erst den wirklichen Spaß an der Musik! Darum bietet die Musikschule in fast allen Stadtteilen Düsseldorfs an, das, was man im Unterricht gelernt hat, mit anderen gemeinsam in einem Ensemble zum Klingen zu bringen. Hier ist eine Übersicht der Ensembles, in denen sich mindestens sechs Musikschüler unter Anleitung eines unserer erfahrenen Musiklehrers einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Darüber hinaus gibt es allerdings auch in anderen Stadtteilen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Musiziergruppen. Wo und ob du diese in deiner Nähe findest, erfährst du oder deine Eltern durch einen kurzen Anruf und eine Nachfrage bei der

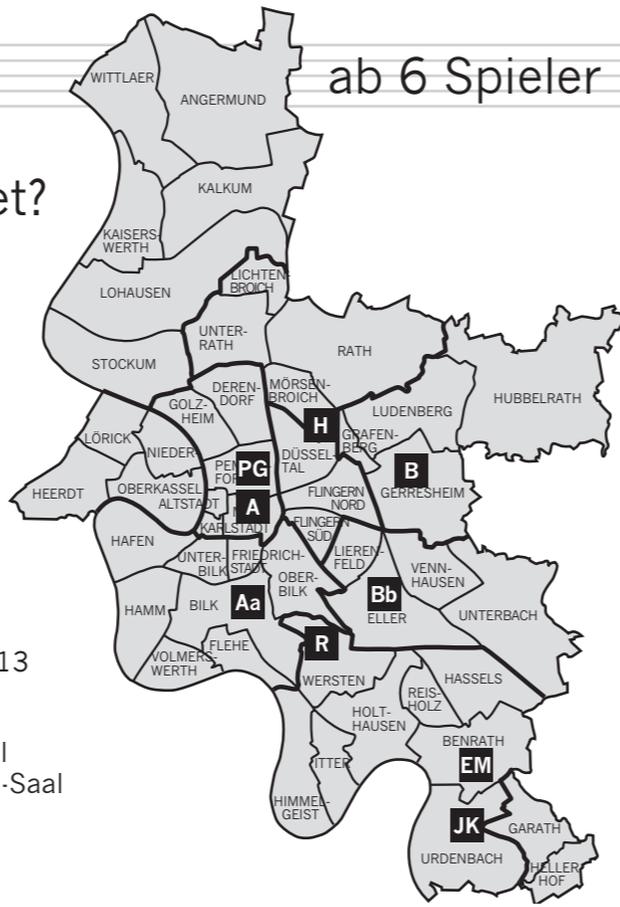
**Infoline der Bezirksleitungen montags - freitags von 9 - 13  
Telefon: 0211.89 - 2 74 33**

In unserer Übersicht findest du die Namen der Ensembles, dahinter den Unterrichtstag, die Unterrichtszeit und den Unterrichtsort mit der Raumnummer und darunter die angesprochene Altersgruppe, ggf. die Mitspielvoraussetzungen sowie den Namen der Ensembleleitung.

Die Buchstaben stehen für die Unterrichtsorte (siehe Kasten) und wenn „Kontakt“ erwünscht ist, bitte vor dem ersten Besuch den Ensembleleiter anrufen und einen passenden Termin vereinbaren.

## Wo wird unterrichtet?

- A** Adlerstraße 15  
P: Probensaal
- Aa** Aachener Straße 39
- B** Bürgerhaus Gerresheim
- Bb** Bernburger Straße 44
- EM** Erich-Müller-Straße 31
- H** Herchenbachstraße 2
- JK** Josef-Kleesattel-Straße 13
- PG** Prinz-Georg-Straße 80  
K: Kammermusiksaal  
U: Udo-van-Meeteren-Saal
- R** Rheindorfer Weg 20



ab 6 Spieler

## Zupfen

**Kinderzupforchester**  
voraus. DO, PG, K  
Alter: 8-12 Jahre  
ab August 2006  
Julianne Ebener

**Gitarren-Ensemble**  
MI, 20.15, Bb, R 06  
Alter: 17-22 Jahre  
Andreas Gallmann

**Gitarrenorchester**  
DO, 18.00, PG, R 105  
Alter: 14-22 Jahre

**Musizierkreise**

- MO, 17.40, R, R 01  
Alter: 10-17 Jahre  
Rainer Kinast
- MI, 18.45, JK, R 17  
Alter: 14-25 Jahre  
Octavian Zemlicka

## Schlagwerk

**Düsseldorf Percussion**  
DO, 18.30,  
PG, R 203  
für Spieler aller Schlaginstrumente,  
Kontakt, Mathias Haus

Diese Daten entsprechen dem Stand vom 20.12.2005.  
Unsere Infoline der Bezirksleitungen 0211.89 - 2 74 33 informiert über den aktuellsten Stand.

## Spiel mit, sing mit!

### Streichen

**Streicherspielkreise**  
Das Mitspielen ist in der Regel im Alter von 8-12 Jahren und bereits im 1. bis 2. Unterrichtsjahr möglich.

- MO, 16.00, PG, R 0.29  
Barbara Zimmermann-Keßler
- DO, 15.00, B  
Hella Hartung-Ehler
- DO, 15.45, Bb, R 13  
Sabine Roggel
- DI, 17.30, EM, Aula  
Christof Hallek

**Junges Orchester**  
MO, 16.30, PG, U  
Alter: 8-14 Jahre, ideal wäre der Übergang aus einem der Streicherspielkreise  
Alexander Fröhlich

**Jugendinfonieorchester**  
FR, 17.30 - 20.00, A, P  
Alter: ab 14 Jahre für Spieler aller Orchesterinstrumente,

### Tanzen

**Stepptanz**

- MO, 17.30, R, R 19
- MI, 17.40, A, P
- MI, 19.00, A, P  
Kontakt,  
Eva Döscher-Steinmaßl

### Singen

**Minichor**

- DI, 15.10, H, R 16  
Alter: ab 5 Jahre  
Justine Wanat
- FR, 15.10, Aa, R 216  
Alter: ab 5 Jahre  
Justine Wanat

**Clara-Schumann-Kinderchor**  
MI, 16.00, PG, K  
Alter: ab 8 Jahre  
Kontakt,  
Justine Wanat

**Clara-Schumann-Mädchenchor**  
MI, 17.50, PG, K  
Chorerfahrung  
Kontakt, Justine Wanat

**Kammerchor**  
DI, 19.15, PG, K  
Alter: ab 20 Jahre  
Chorerfahrung  
Kontakt, Günther Cellarius

sind willkommen  
Diethelm Zuckmantel

### Jazz

**CSM-Big-Band**  
MI, 19.40, PG, U  
Kontakt,  
Romano Schubert

**Big-Band-Workshop**  
DI, 17.30, PG, U  
Alter: 14-25 Jahre,  
ideal wäre der Übergang oder gleichzeitiger Besuch des Junior-

**Kontakt:**

Du möchtest mitmachen?  
Oder erst mal zuschauen?  
Sprich bitte einfach vor einem Besuch der Probe mit der Ensemble-Leitung:

**Die Infoline der Bezirksleitungen**

**0211.89 - 2 74 33**

stellt den Kontakt her  
**montags bis freitags**  
**9.00 - 13.00 Uhr**



blasorchesters, aber auch Seiteneinsteiger  
Romano Schubert

**Jazz-Workshop**  
MO, 18.00, PG, R 308  
Alter: 14-25 Jahre  
Kontakt, Rolf Drese,  
Michael Weiss,  
Norbert Hotz

**Big-Band-Intakt**  
DO, 19.00, PG, U



Kontakt, Ernst von Marshall

## Bläsermusik

**Band No. I**  
DI, 15.45, PG, U  
Alter: 9-12 Jahre,  
Einstieg im 2. - 3. Unterrichtsjahr  
Diethelm Zuckmantel

**Juniorblasorchester**  
MI, 15.50, PG, U  
Alter: 11-14 Jahre,  
ideal wäre der Über-

gang aus der Band No. I, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen  
Nicolao Valiensi

**Jugendblasorchester**  
MI, 17.30, PG, U  
Alter: 15-25 Jahre,  
ideal wäre der Übergang aus dem Juniorblasorchester, aber auch Seiteneinsteiger  
Alter: 16-25 Jahre  
Kontakt,  
Octavian Zemlicka

**Sound Street & of Fire**  
DO, 17.15, PG, U  
Alter: 11-25 Jahre,  
Einstieg, je nach Instrument, ab dem 2. oder 3. Unterrichtsjahr, alle Orchesterblasinstrumente (gerne Querflöten!!) und Schlagzeug  
Thomas Schuld

**UHU-Orchester**  
MO, 20.00, PG, U  
Alter: 20-99 Jahre,

Stadtmitte  
Derendorf  
Pempelfort  
Altstadt  
Golzheim

1

Düsseltal  
Flingern

2

Bilk  
Unterbilk  
Oberbilk  
Volmerswerth  
Flehe  
Friedrichstadt  
Hafen, Hamm

3

Oberkassel  
Niederkassel  
Heerdt  
Lörick

4

Kaiserswerth  
Angermund  
Wittlaer  
Kalkum  
Lohausen  
Stockum

5

Mörsenbroich  
Rath  
Unterrath  
Lichtenbroich

6

Gerresheim  
Grafenberg  
Ludenberg  
Hubbelrath

7

Eller  
Lierenfeld  
Vennhausen  
Unterbach

8

Benrath  
Wersten  
Himmelgeist  
Holthausen  
Itter  
Hassels  
Reisholz

9

Garath  
Hellerhof  
Urdenbach

10

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot, beraten pädagogisch und organisieren Konzerte in den Stadtteilen



Petra Cegla



Annelie Sturtzkopf



Rolf Kaulmann



Claudia Fürst



Ortrud Reinhold



Annelie Sturtzkopf



Bernhard Voelz



Thomas Schuld



Stefan Jumpertz



Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 214  
40479 Düsseldorf  
mittwochs  
Telefon 89-2 74 30  
12 - 14

Herchenbachstraße 2  
Raum 10  
40470 Düsseldorf  
donnerstags  
Telefon 62 54 02  
12 - 14

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 215  
40479 Düsseldorf  
mittwochs  
Telefon 89-2 74 34  
10 - 11

Comeniusstraße 1  
Raum 112  
40545 Düsseldorf  
mittwochs  
Telefon 57 42 61  
9 - 10

Flidnerstraße 32  
Raum 28  
40489 Düsseldorf  
montags  
Telefon 408 93 34  
9 - 11

Herchenbachstraße 2  
Raum 10  
40470 Düsseldorf  
donnerstags  
Telefon 62 54 02  
12 - 14

Unter den Eichen 26  
Raum 1  
40625 Düsseldorf  
dienstags  
Telefon 89-2 74 91  
11 - 12

Bernburger Straße 44  
Raum 201  
40229 Düsseldorf  
montags  
Telefon 89-2 74 93  
12 - 13

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 215  
40479 Düsseldorf  
mittwochs  
Telefon 89-2 74 34  
9-11

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 215  
40479 Düsseldorf  
donnerstags  
Telefon 89-2 74 34  
11-12

montags  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

dienstags  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

mittwochs  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

freitags  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

mittwochs  
Telefon 89-2 74 33  
9-11

dienstags  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

donnerstags  
Telefon 89-2 74 33  
11-13

freitags  
Telefon 89-2 74 33  
9-11

montags  
Telefon 89-2 74 33  
9-12

donnerstags  
Telefon 89-2 74 33  
9-11

Infoline der Bezirksleitungen: montags - freitags von 9 -13 Uhr

Telefon: 0211.89-2 74 33

Prinz-Georg-Straße 80, Raum 215

Bitte führen Sie Ihren Schriftwechsel, insbesondere An- und Abmeldungen vom Unterricht, nur über die Anschrift der Musikschulzentrale.  
Clara-Schumann-Musikschule, Prinz-Georg-Straße 80, 40479 Düsseldorf

Der Musikschulunterricht findet in der Musikschulzentrale, den Bezirkszentren und den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen statt.  
Während der Schulferien findet kein Unterricht statt und diese Infoline ist nicht besetzt.

## Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allg. bild. Schulen	Julianne Ebener dienstags 11-12 mittwochs 11-13 donnerstags 11-12	89-2 74 23	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGaTa	Petra Zierul donnerstags 9.30-12	89-2 74 32	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“	Bianca Steinmann dienstags 11-13 nach Vereinbarung	89-2 74 27	Raum 212
2	Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingsem montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 22	Raum 111
	Zupfinstrumente	Karl-Heinz Wehnert- Bögner mittwochs 9-10.30	89-2 74 28	Raum 212
3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 24	Raum 112
4	Tastensinstrumente	Ulrich Dunsche montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 25	Raum 113
5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung, Tanz & Bewegung	Rainer Templin montags 10-12 dienstags 11-12 donnerstags 11-12	89-2 74 26	Raum 115

## Wir über uns



Als **neue KollegInnen**, die zum Teil bereits langjährige Vertretungen bei uns geleistet haben, begrüßen wir ab **1.8.2005**:

Irina Leveleva (Klavier)

Martina Tertel (Klavier)



Michael Weiss (Jazz-Piano)

Michael Weiss betreut (im Team mit Rolf Drese und Norbert Hotz) den traditionellen Jazz-Workshop der Musikschule und unterrichtet das an unserer Schule „neue“ Fach Jazz-Piano.

Nach „klassischem“ Klavierstudium an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und einem Jazz-Klavier Studium an der Eastman School of Music Rochester/New York im Fach Jazz Studies and contemporary Media bei Bill Dobbins und Fred Sturm.

Zahlreiche nationale und internationale Auftritte im Trio, Quartett und Big Band folgten.

Neben seiner pädagogischen Arbeit ist er als Pianist, Komponist und musikalischer Leiter beim Düsseldorfer Kommödchen, im Düsseldorfer Schauspielhaus, bei den Musicals Starlight Express/Bochum, Miss Saigon/Stuttgart, Les Misérables/Duisburg, Hair/Basel u.v.a. ebenso gefragt, wie als Begleiter für Cast Auditions der internationalen Musical Agenturen und Pianist diverser Stars der Pop und Jazz Szene.

Wir wünschen Michael Weiss viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit an unserer Schule.



Susan Miller

31.7.2005

In diesem Schuljahr hat Susan Miller, Bezirksleiterin im linksrheinischen Musikschulbezirk Oberkassel, ihre Arbeit an der Clara-Schumann-Musikschule mit Übergang in den Ruhestand beendet. Seit 1986 hat Frau Miller jährlich 150 bis 200 Kinder Woche für Woche in der Musikschule unterrichtet. Die Leitung von Gruppen: Liedergarten, Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Spielkreise nach Carl Orff oder Kinderchöre war ihr pädagogischer Schwerpunkt. Durch ihre ansteckend gute Laune und ihr Engagement für die ihr anvertrauten jungen Menschen war sie überall beliebt und für viele innerhalb und außerhalb der Musikschule ein Vorbild. Neben ihrem Unterricht hat Susan Miller jahrelang der Bezirksleitung in Kaiserwerth assistiert und war selbst seit 2001 Bezirksleiterin in Oberkassel.

Von Frau Miller hat Claudia Fürst die Bezirksleitung übernommen. Sie ist auch seit 20 Jahren an der Musikschule als erfahrene und erfolgreiche Lehrerin für Liedergarten, Musikalische Früherziehung und Gesang tätig.

Wir, wie viele andere aus Kreisen der Musikschule, wünschen Frau Miller für die Zukunft alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

## Schulleitung

Direktor:	Peter Haseley	89-2 74 20	Raum 109
Vorzimmer:	Ursula Kolck „Jugend musiziert“ Regionalwettbewerb	89-2 74 21	Raum 108
Stellvertretender Direktor:	Bernd Zingsem	89-2 74 22	Raum 111

## Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-2 74 40	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-2 74 41	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-2 74 43	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten- Gebühren:	Stefanie Siemes Klaus-Wolfgang Horack	89-2 74 45 89-2 74 46	Raum 008 Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-2 74 50	Raum 002

Städtische Clara-Schumann-Musikschule  
Prinz-Georg-Straße 80  
D-40479 Düsseldorf

Fax: 0211. 89-2 74 99  
csm@stadt.duesseldorf.de  
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung, der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch direkt per e-mail zu erreichen.  
Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:

vorname.name@stadt.duesseldorf.de



## 43. Regionalwettbewerb mit Rekordbeteiligung

Zum diesjährigen Wettbewerb "Jugend musiziert" haben sich in der Region Düsseldorf über 200 SchülerInnen angemeldet. Dies ist die höchste Teilnehmerzahl in den vergangenen 10 Jahren, und es zeigt deutlich, wie lebendig dieser Wettbewerb, der bereits zum 43. Mal stattfindet, heute noch ist. Seine Aktualität zeigt "Jugend musiziert" auch mit der erstmaligen Ausschreibung des Popularbereichs. In einer zweijährigen Pilotphase werden die Instrumente Keyboard, E-Gitarre und E-Bass, Drums sowie Pop-Gesang und "DJ" in die Wertungen aufgenommen.

Wegen der erfreulich großen Teilnehmerzahl findet der Regionalwettbewerb in Düsseldorf an 3 Tagen statt. In 5 Kategorien werden 7 Jurys die Leistungen beurteilen.

Nach den Beratungsgesprächen der Jurys erfolgt die Bekanntgabe der Ergebnisse jeweils abends nach den Wertungsspielen.

Anmeldungen für die im Ablaufplan nicht aufgeführten Kategorien Musical, Pop, Kunstlied und Besondere Besetzungen wurden in benachbarte Regionen weitergeleitet und werden von dort zu den jeweiligen Wertungsspielen eingeladen.

Das detaillierte Programm mit allen Beiträgen wird Ende Januar im Internet [www.duesseldorf.de/musikschule](http://www.duesseldorf.de/musikschule) veröffentlicht und liegt zu den Wertungsspielen aus.

Termin & Ort des Preisträgerkonzerts stehen heute noch nicht fest.

Bekanntgabe über - die Tagespresse - [www.duesseldorf.de/musikschule](http://www.duesseldorf.de/musikschule)

Landeswettbewerb: 17. - 22.3.2006 in Köln

Preisträgerkonzert Landeswettbewerb: Sonntag, 14.5. 11 Uhr, Tonhalle Eintritt 7 €

Raum	Freitag 3. Februar	Samstag 4. Februar	Sonntag 5. Februar
<b>Kammermusik-Saal</b>	15 - 19.15 Uhr Zupfinstrumente AG I - III	10 - 17.10 Uhr Zupfinstrumente AG IV - VI  17.30 - 19 Uhr E-Gitarren AG IV - VI	10 - 18 Uhr Querflöte
<b>Udo-van- Meetern-Saal</b>	15 - 20.15 Uhr Klavier zu 4 Händen	9 - 12.40 Uhr Blockflöte  14.20 - 17.40 Uhr Holzbläser	9 - 13 Uhr Duo: Klavier und 1 Streichinstrument  13 - 13.25 Uhr Besondere Ensembles  13.30 - 18.40 Uhr Blechbläser
<b>Ergebnisbekanntgabe</b>			
	ca. 20.30 Uhr	ca. 19.15 Uhr	ca. 19.15 Uhr

**MUSIKALIEN  
FRATZ**

**DAS Fachgeschäft  
für Noten  
in Düsseldorf**

Kaiserstraße 21  
40479 Düsseldorf  
Telefon 4930313  
Fax 499061  
E-Mail: [musikalienfratz@aol.com](mailto:musikalienfratz@aol.com)

## Beitrittserklärung

### Fördern auch Sie!

Ich möchte Mitglied des „Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V.“ werden und entrichte einen Jahresbeitrag in Höhe von 10 Euro.

Ich überweise zusätzlich eine Spende in Höhe von \_\_\_\_\_

Ich bitte um Übersendung einer Zuwendungsbescheinigung (ab 50 Euro)

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_



Stadtparkasse Düsseldorf  
Konto 10 175 438  
BLZ 300 501 10

Der Verein ist eingetragen  
beim Amtsgericht Düsseldorf  
unter VR-Nr. 4618

Verein der Freunde und Förderer  
der Clara-Schumann-Musikschule  
Prinz-Georg-Straße 80  
40479 Düsseldorf



## Verein der Freunde und Förderer

### Mit Ihrer Hilfe sind wir stark!

Die Clara-Schumann-Musikschule ist Teil des Bildungssystems in der Stadt Düsseldorf. Seit 1956 bietet sie Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zu kontinuierlicher institutionalisierter Musikausbildung. Mit 10 Musikschulbezirken und ca. 40 Unterrichtsorten in Düsseldorf ist die Clara-Schumann-Musikschule in allen Stadtteilen vertreten. Über 6.300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden von 180 Lehrkräften regelmäßig unterrichtet.

Der Verein der Freunde und Förderer engagiert sich für die Clara-Schumann-Musikschule in ideeller und materieller Weise. Er ist ein Treffpunkt und eine Plattform für Menschen, die das Musikleben der Zukunft in unserer Stadt mitgestalten wollen. Im Mittelpunkt der Arbeit des Fördervereins stehen die Unterstützung von Konzertveranstaltungen und Projekten, die Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie der Erwerb und die Bereitstellung von Musikinstrumenten. Darüber hinaus bringt der Verein die hohe Qualität des Musikunterrichts und dessen große Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugend in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Die vielfältigen Aufgaben erfordern eine engagierte Mitwirkung vieler Bürgerinnen und Bürger sowie ausreichende Finanzmittel. Deshalb unsere herzliche Bitte:

**Werden Sie Mitglied des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule!**

**Der steuerabzugsfähige Jahresbeitrag beträgt 10 Euro! Für Spenden sind wir jederzeit dankbar. Zuwendungsbestätigungen für Beträge ab 50,- Euro werden ohne besondere Aufforderung erteilt. Für Beträge bis 50 Euro genügt die Vorlage des Einzahlungsbelegs beim Finanzamt.**

**Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V. in der Prinz-Georg-Straße 80, 40479 Düsseldorf**

Deutsche Post

Entgelt bezahlt  
40479 Düsseldorf

Sparkassen-Finanzgruppe



Wir fördern Kunst und  
Kultur in Düsseldorf.

 Stadtsparkasse  
Düsseldorf

Wir tragen dazu bei, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch Unterstützung und Förderung in Kunst und Kultur können Konzepte und Ideen umgesetzt und erlebt werden. [www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)